

PAION AG, Aachen

Konzernabschluss

zum 31. Dezember 2007 gemäß § 315a HGB nach IFRS und

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2007

Konzernlagebericht	2
Konzernabschluss	22
Konzernbilanz	22
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	24
Konzernkapitalflussrechnung	25
Konzerneigenkapitalspiegel	26
Konzernanhang	27
Bilanzzeit	55
Bestätigungsvermerk	56

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Anstieg der Weltwirtschaft war im Jahr 2007 wiederum sehr kräftig. Nach einer Schätzung des Instituts für Weltwirtschaft beträgt der Zuwachs des globalen Bruttoinlandsprodukts rund 5% nach einem Anstieg von 5,4% in 2006. Infolge der Turbulenzen an den Finanzmärkten, die durch die US-Immobilien- und Finanzkrise ausgelöst wurden, sowie die jüngsten Rekordstände der Ölpreise und des Euro gegenüber dem US-Dollar hat sich das Konjunkturklima zum Jahresende jedoch deutlich eingetrübt.

Die Konjunktur in den USA verlief im Jahr 2007 unstetig. Nach einer nur schwachen Expansion im ersten Quartal zog die gesamtwirtschaftliche Produktion im Sommerhalbjahr wieder kräftig an. Die Immobilien- und Finanzkrise führte jedoch im vierten Quartal 2007 zu einer deutlichen Abschwächung und es wird sogar befürchtet, dass die USA in eine Rezession abgleiten könnte. Die Schwellenländer, allen voran China und Indien, zeichneten sich in 2007 ebenso wie in den Vorjahren durch einen überdurchschnittlichen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts aus. Der Aufschwung im Euroraum hat sich im Verlauf des Jahres 2007 in etwas abgeschwächtem Tempo fortgesetzt. Insgesamt wird für das Gesamtjahr 2007 ein Wirtschaftswachstum von rund 2,6% erwartet. Die Konjunktur in Deutschland hat sich im Jahre 2007 als robust erwiesen, so dass die positive Entwicklung der vergangenen beiden Jahre fortgesetzt wurde. Treibende Kraft hierfür waren weiterhin die Auslandsnachfrage, die trotz der kräftigen Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar erneut zulegen konnte, und die Binnenkonjunktur. Für das Jahr 2007 wird in Deutschland mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von rund 2,5% gerechnet.

Die Aktienmärkte konnten zwar auch in 2007 teilweise nennenswerte Zuwächse verzeichnen, dennoch waren die Unsicherheiten über die Auswirkungen der US-Immobilien- und Finanzkrise im gesamten zweiten Halbjahr 2007 spürbar. Nachdem die europäischen und US-amerikanischen Aktienmärkte Ende Februar 2007 zunächst mit einer deutlichen Kurskorrektur auf den Kursrutsch an den chinesischen Aktienmärkten reagierten, stellte sich rasch wieder eine spürbare Erholung ein. Der DAX erreichte am 16. Juli 2007 mit 8.106 Punkten den höchsten Schlusstand in seiner Geschichte und nur ein Tag später konnte der Dow Jones Index erstmals die Marke von 14.000 Punkten überwinden. Dieser Höhenflug wurde dann jedoch durch die US-Immobilien- und Finanzkrise gedämpft. Der Dow Jones Index konnte diesen Rückgang im vierten Quartal zunächst wieder aufholen, gab dann aber zum Jahresende infolge der weiterhin bestehenden Unsicherheit an den Finanzmärkten deutlich nach. Auf Jahressicht konnte der Dow Jones Index dennoch einen Anstieg um 6% verzeichnen. Der DAX erholte sich von dem im dritten Quartal erlittenen Rückgang und wies zum Jahresende einen Zuwachs von 22% im Vergleich zum Vorjahr auf. Noch besser schnitt der TecDax mit einem Anstieg von 30% ab.

2. Entwicklung der Pharma- und Biotechnologiebranche

Das Jahr 2007 zeigte einmal mehr die mit der klinischen Entwicklung verbundenen Risiken und Unsicherheiten auf. Neben PAION mussten eine Reihe weiterer Unternehmen nachhaltige Rückschläge in ihren Entwicklungsprogrammen hinnehmen, die zum Teil sogar zur Einstellung einzelner Wirkstoffentwicklungen führten.

Die hohen Risiken der Pharmaentwicklung sowie der Ablauf des Patentschutzes einer Vielzahl von Produkten in den kommenden Jahren waren auch in 2007 wieder der Antrieb von Unternehmenszusammenschlüssen. Die Anzahl an Unternehmenszusammenschlüssen in 2007 lag dabei auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Jahr 2006. Neben Zusammenschlüssen zwischen Pharmaunternehmen untereinander waren auch wieder zahlreiche Zusammenschlüsse bzw. Übernahmen von Biotechnologieunternehmen durch Pharmaunternehmen zu verzeichnen. Oftmals sind diesen Übernahmen langjährige Kooperationen zwischen den Beteiligten vorausgegangen.

Die Rückschläge bei den Entwicklungsprogrammen wirkten sich insbesondere bei den kleineren Werten nachhaltig auf das Kursniveau dieser Unternehmen aus. Insgesamt konnten die börsennotierten Pharma- und Biotechnologieunternehmen aber ihren Aufwärtstrend des Vorjahres auch in 2007 fortsetzen, wobei jedoch die Zuwachsraten der branchenunabhängigen Indizes nicht erreicht werden konnten. Der Prime Pharma & Healthcare Performance Index der Deutsche Börse AG konnte auf Jahressicht um rund 10% und der AMEX Biotechnology Index um 4% zulegen. Der NASDAQ Biotechnology Index, der in 2006 lediglich einen Zuwachs von 1% verzeichnete, wies in 2007 einen Anstieg um 5% auf.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Das Geschäftsjahr 2007 wurde durch den negativen Ausgang der klinischen Phase-III-Studie (DIAS-2) mit PAIONs am weitesten entwickelten Wirkstoff, Desmoteplase, und die Beendigung der Kooperation mit Forest Laboratories, Inc. (Forest) geprägt. PAIONs Bestrebungen, eine zügige Klärung der Ergebnisse der DIAS-2-Studie herbeizuführen und auf Basis dieser Erkenntnisse eine Fortführung des Entwicklungsprogramms mit Desmoteplase zu sichern, konnten im Dezember 2007 mit dem Abschluss einer neuen Lizenzvereinbarung mit PAIONs Kooperationspartner H. Lundbeck A/S (Lundbeck) erfolgreich abgeschlossen werden.

I. Überblick über die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

PAIONs Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konzentrieren sich derzeit auf die drei Wirkstoffe Desmoteplase, Enecadin und Solulin.

a. Desmoteplase

Desmoteplase ist ein intravenös verabreichtes Therapeutikum, das in erster Linie der kausalen Behandlung des akuten ischämischen Schlaganfalls dienen könnte. Desmoteplase gehört zu den sogenannten Plasminogen-Aktivatoren, einer Substanzklasse, welche die Auflösung von Blutgerinnsel bewirkt.

Klinische Entwicklung

Zwischen Frühjahr 2005 und Februar 2007 führte PAION gemeinsam mit dem damaligen Kooperationspartner Forest unter der Bezeichnung DIAS-2 eine Phase-III-Studie mit Desmoteplase durch, die insgesamt 186 Patienten umfasste. Diese Studie untersuchte die klinische Verbesserung durch Desmoteplase bei Patienten mit akutem ischämischen Schlaganfall im Vergleich zu Placebo. Desmoteplase wurde dabei in einer Dosierung von 90 mcg/kg oder 125 mcg/kg verabreicht. Die Behandlung erfolgte im Zeitfenster von 3 bis 9 Stunden nach dem Einsetzen der Schlaganfallsymptome. In die Studie wurden nur Patienten aufgenommen, bei denen bezogen auf die Größe des Kerninfarkts mindestens 20% potenziell reaktivierbares Gewebe (Penumbra) nachgewiesen wurde. Die Identifizierung der Penumbra erfolgte entweder mit Magnetresonanztomographie (MRT) oder Perfusions-Computertomographie (PCT). Als primärer Endpunkt der Studie wurde der prozentuale Unterschied in der klinisch messbaren Verbesserung des Patientenzustands 90 Tage nach der Behandlung zwischen den Patientengruppen definiert, die entweder die Prüfsubstanz oder Placebo erhielten. Erste Ergebnisse der Studie wurden Ende Mai 2007 bekannt gegeben. Dabei zeigte sich bei keiner der untersuchten Dosisstufen ein statistisch signifikanter Unterschied hinsichtlich der klinischen Verbesserung im Vergleich zur Placebo-Gruppe. Der primäre Endpunkt der Studie wurde somit nicht erreicht. Hinsichtlich des Sicherheitsprofils konnte Desmoteplase jedoch in beiden Dosisstufen die Erwartungen erfüllen. Besonders überraschend war, dass 46,0% und somit ungewöhnlich viele Patienten der Placebo-Gruppe eine starke klinische Verbesserung zeigten. Als erster Hinweis für die Gründe für die unerwarteten Studienergebnisse wurde festgestellt, dass die in der DIAS-2-Studie behandelten Patienten im Durchschnitt nur relativ leichte Schlaganfallsymptome auf-

wiesen, wodurch sie größere Aussichten auf eine Verbesserung des Krankheitsbildes hatten. Allein dadurch ließen sich die Studienergebnisse aber noch nicht erklären.

Ab Anfang Juni 2007 erfolgte daher von PAION und den Kooperationspartnern die Analyse der Studienergebnisse, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Erklärung der außergewöhnlich hohen Placebo-Ansprechrates lag. Im Oktober 2007 gab PAION die Erkenntnisse aus dieser Analyse bekannt. Ein Hauptgrund für die außergewöhnlich hohe Placebo-Ansprechrates lag darin, dass im Gegensatz zu früheren Phase-II-Studien mehr als die Hälfte der DIAS-2-Patienten trotz nachgewiesener Penumbra zum Zeitpunkt des Therapiebeginns keinen sichtbaren Gefäßverschluss in den wichtigsten Hirnarterien aufwies. Dies ließ sich anhand von nachträglich ausgewerteten Aufnahmen der Blutgefäße im Gehirn (sog. Angiographien) zeigen. Diese Patienten hätten daher auch weniger von der Wirkung der Blutgerinnsel-auflösenden Substanz Desmoteplase profitieren können. Bisher waren Schlaganfall-Experten davon ausgegangen, dass eine Penumbra auch ein entscheidender Hinweis sowohl auf sichtbare (in größeren Arterien) als auch auf nicht direkt sichtbare (in kleineren Arterien) Blutgerinnsel sei und unabhängig vom Nachweis eines (partiellen) Gefäßverschlusses in den größeren Hirnarterien eine Indikation zur Reperfusionstherapie darstellt. Bei der Analyse von Patienten-Untergruppen, bei denen ein sichtbarer Gefäßverschluss nachgewiesen werden konnte, wurde eine niedrigere Ansprechrate in der Placebo-Gruppe und ein positiver Effekt von Desmoteplase gegenüber Placebo beobachtet, allerdings aufgrund der geringen Anzahl der Patienten in den Untergruppen ohne statistische Signifikanz. Darüber hinaus ließ sich bei der kombinierten Auswertung der Daten aus den Phase-II- und Phase-III-Studien (DIAS/DEDAS/DIAS-2) eine statistisch signifikante Wirksamkeit von Desmoteplase zeigen, sofern man Patienten ohne sichtbaren Verschluss in großen Hirnarterien ausschloss. Außerdem lieferte die nachträgliche Analyse Hinweise darauf, dass Patienten, die zwar keinen sichtbaren Gefäßverschluss aufwiesen, dafür aber eine große Penumbra, ebenfalls von einer Behandlung mit Desmoteplase profitieren könnten.

Die gewonnenen Erkenntnisse lieferten stichhaltige Gründe für eine Weiterentwicklung von Desmoteplase, die nun aufgrund der Fortführung der Kooperation mit Lundbeck auch sichergestellt ist.

Kooperationen

Infolge der negativen Ergebnisse der DIAS-2-Studie hat sich PAIONs Kooperationspartner Forest entschlossen, die im Jahr 2004 erworbenen Entwicklungs- und Kommerzialisierungsrechte für Nordamerika an PAION zurückzugeben und hat dies bereits vor endgültigem Abschluss der Analysen, im August 2007, verkündet. Aus der Beendigung der Kooperation mit Forest ergaben sich für PAION keine Rückzahlungsverpflichtungen für in der Vergangenheit von Forest erhaltene Meilensteinzahlungen und von Forest gezahlten Entwicklungskostenerstattungen.

Demgegenüber hat sich Lundbeck auf Basis der Erkenntnisse aus der Analyse der DIAS-2-Studienergebnisse entschlossen, die Kooperation mit PAION fortzuführen und diese sogar noch um das ursprünglich an Forest auslizenzierte Vertragsgebiet Nordamerika zu erweitern und alle künftigen Entwicklungskosten alleine zu tragen. Mit dem neuen am 21. Dezember 2007 unterzeichneten Lizenzvertrag erhält Lundbeck nun eine weltweite Exklusivlizenz zur Entwicklung und Vermarktung von Desmoteplase. Der Vertrag wurde zunächst noch unter dem Vorbehalt des positiven Abschlusses einer zum Zeitpunkt der Unterzeichnung noch laufenden Patentbegutachtung abgeschlossen. Am 29. Januar 2008 teilte Lundbeck mit, dass die Patent-

begutachtung abgeschlossen wurde und der neue Lizenzvertrag mit diesem Tage bedingungslos in Kraft getreten ist.

Lundbeck verpflichtet sich im Rahmen dieser Vereinbarung zu folgenden Leistungen:

- Zahlung eines nicht rückzahlbaren Vorausbetrages in Höhe von EUR 8 Mio. zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Vertrages,
- Übernahme sämtlicher zukünftiger Kosten, insbesondere für die klinische Entwicklung, die Produktionsentwicklung und die Zulassung,
- Meilensteinzahlungen von bis zu EUR 63 Mio., wovon EUR 38 Mio. auf vor Vermarktungsbeginn fälligen Meilenzahlungen entfallen und EUR 25 Mio. mit Beginn der Vermarktung und bei Erreichen bestimmter Umsatzziele fällig werden und
- Zahlung von umsatzabhängigen Lizenzgebühren, die nach Abzug der von PAION an den ursprünglichen Lizenzgeber Bayer Schering Pharma AG zu leistenden Lizenzgebühren im zweistelligen Prozentbereich liegen werden.

PAION hat für die Länder Deutschland, Österreich und Schweiz die Option für eine Co-Vermarktung von Desmoteplase. Im Falle der Optionsausübung erhält PAION anstelle der umsatzabhängigen Lizenzgebühren eine unmittelbare Ergebnisbeteiligung

Lundbeck wird entsprechend der neuen Vereinbarung die Leitung der weiteren Entwicklung von Desmoteplase übernehmen und hierbei von PAION begleitend unterstützt werden. Den Start der nächsten klinischen Phase-III-Studie plant Lundbeck für das zweite Halbjahr 2008.

b. Enecadin

Enecadin ist ein Neuroprotektivum, das die Überlebenszeit unterversorgter Nervenzellen verlängern und somit der Behandlung neuronaler Schäden während eines akuten ischämischen Schlaganfalls dienen könnte. PAION hat Enecadin vom japanischen Hersteller Nippon Shinyaku Co., Ltd. im Jahr 2004 exklusiv für alle Märkte außerhalb Japans einlizenziert. Für Japan besteht Co-Exklusivität mit Nippon Shinyaku.

Klinische Entwicklung

Seit dem ersten Quartal 2006 führt PAION die klinische Phase-IIa-Studie TEST (Tolerability of Enecadin in acute ischaemic Stroke Trial) durch, die als multizentrische, doppelblinde, randomisierte, placebokontrollierte Dosisfindungsstudie angelegt ist. In ihr sollen die Sicherheit und Verträglichkeit der Substanz sowie erste Hinweise auf die Wirksamkeit bei Patienten mit akutem ischämischen Schlaganfall in einem Zeitfenster von bis zu 9 Stunden nach Einsetzen der Symptome untersucht werden. Im zweiten Quartal 2007 konnte die Patientenrekrutierung in der ersten Dosisstufe dieser Studie abgeschlossen werden. Die danach vorgesehene Sicherheitsanalyse durch das unabhängige Data Monitoring Committee (DMC) der Studie ergab keine Bedenken hinsichtlich der Sicherheit der Substanz. Die Entwicklung von Enecadin war von Beginn an auf eine Kombination mit Blutgerinnsel-auflösenden Substanzen wie Desmoteplase ausgerichtet. PAION hat sich Mitte 2007 entschieden, die Rekrutierung für die TEST-Studie bis

zu einer Entscheidung über die strategische Neuausrichtung der Entwicklungspipeline nicht wieder aufzunehmen.

c. Solulin

Solulin ist ein Thrombinmodulator, der sich als "intelligentes Antikoagulanz" mit entzündungshemmendem Potenzial als vielversprechend für die Behandlung thrombo-embolischer Erkrankungen erweisen könnte. Die Substanz ist eine verbesserte, rekombinante Version des menschlichen Proteins Thrombomodulin.

Klinische Entwicklung

Mitte 2007 hat PAION mit der Durchführung einer klinischen Phase-I-Studie mit Solulin begonnen, bei der die Substanz erstmals am Menschen erprobt wird. Im Rahmen der Studie sollen Sicherheit, Verträglichkeit und Pharmakokinetik von Solulin bewertet und darüber hinaus Informationen zur Pharmakodynamik der Substanz bei intravenöser Gabe generiert werden. Die Studie ist als randomisierte, einfach verblindete, Placebo-kontrollierte Phase-I-Studie ausgelegt und wird zentral an einem Studienzentrum durchgeführt. Der erste Teil dieser Studie, nämlich die Einzelapplikationen von ansteigenden Dosierungen zur Überprüfung der Verträglichkeit der Substanz, konnte bereits abschließen werden. Dabei wurde Solulin gut vertragen. Derzeit wird die Substanz im Rahmen einer Mehrfachgabe weiter untersucht. Die Ergebnisse werden im ersten Halbjahr 2008 erwartet.

Als potentielle Indikation für eine zukünftige Phase-II-Studie evaluiert PAION derzeit unterschiedliche thrombo-embolische Erkrankungen.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a. Ertragslage

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2007 wurde durch verschiedene Sondereffekte wesentlich beeinflusst. Die Sondereffekte beliefen sich saldiert auf einen Ertrag in Höhe von TEUR 4.643. Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von TEUR 10.512 hätte ohne Berücksichtigung dieser Effekte TEUR 15.155 betragen.

Die Sondereffekte resultierten hauptsächlich aus der Beendigung der Kooperation durch Forest. Durch die Kündigung der Kooperationsvereinbarung durch Forest ergaben sich für PAION keinerlei Rückzahlungsverpflichtungen hinsichtlich der erhaltenen Meilensteinzahlungen und Kostenerstattungen. Die in der Vergangenheit als Rückstellung ausgewiesenen Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber Forest, die im Falle einer Zulassung von Desmoteplase in Europa und/oder Japan eingetreten wären, wurden daher im Geschäftsjahr aufgelöst (TEUR 10.890). Die sich unmittelbar auf diese Rückzahlungsverpflichtungen beziehenden Erstattungsansprüche gegenüber Lundbeck wurden aufgrund der nun fehlenden Bezugsgröße ebenfalls ausgebucht (TEUR -8.222). Aus der Auflösung der Rückzahlungsverpflichtungen und der Ausbuchung der Erstattungsansprüche resultierte ein einmaliger Ertrag in Höhe von TEUR 2.668, der mit den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung verrechnet wurde. Ferner wurde der abgegrenzte Teil (TEUR 1.669) der von Forest im Geschäftsjahr 2004 erhaltenen Vertragsabschlussgebühr ertragswirksam aufgelöst und als Umsatz ausgewiesen.

Infolge der negativen DIAS-2-Ergebnisse im zweiten Quartal 2007 wurden Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von TEUR -327 erfasst sowie Barwertanpassungen bei den langfristigen Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber Forest und den langfristigen Erstattungsansprüchen gegenüber Lundbeck in Höhe von TEUR 633 vorgenommen.

	2007 TEUR	2006 TEUR
Umsatzerlöse	4.847	10.459
Herstellungskosten des Umsatzes	-2.979	-7.252
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.868	3.207
Forschung und Entwicklung	-9.814	-16.487
Allgemeine Verwaltung	-4.407	-4.563
Vertrieb	-560	-1.088
Sonstige Erträge (Aufwendungen)	289	149
Betriebsaufwand	-14.492	-21.989
Betriebsergebnis	-12.624	-18.782
Finanzergebnis	2.112	1.396
Jahresfehlbetrag	-10.512	-17.386

Die **Umsatzerlöse** des Geschäftsjahres 2007 enthalten in Höhe von TEUR 1.669 eine bisher abgegrenzte Vertragsabschlussgebühr, die aufgrund der Beendigung der Kooperation mit Forest nun vorzeitig aufgelöst wurde. Die übrigen Umsatzerlöse resultierten wie in der Vorjahresperiode ausschließlich aus der Erstattung von Entwicklungskosten durch Forest und Lundbeck. Der Rückgang der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass geringere, weiterberechenbare Kosten im Rahmen der praktisch weitgehend abgerechneten DIAS-2-Studie angefallen sind und Lundbeck in die vertraglichen Beziehungen mit dem Hersteller (CMO) von Desmoteplase seit dem zweiten Quartal 2007 einbezogen worden ist und die anteiligen Kosten der Produktionsentwicklung daher unmittelbar trägt.

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von TEUR 2.979 umfassten die in diesem Zeitraum angefallenen Entwicklungsleistungen, die von Forest und Lundbeck erstattet wurden. Die Herstellungskosten der Vorjahresperiode resultierten ebenfalls ausschließlich aus weiterberechneten Entwicklungskosten an Forest und Lundbeck.

Die **Aufwendungen für Forschung und Entwicklung** im Geschäftsjahr 2007 fielen im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedriger aus und beliefen sich auf TEUR 9.814. Der Rückgang um TEUR 6.673 resultiert im Wesentlichen daraus, dass sich aus der Auflösung der langfristigen Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber Forest und der Ausbuchung der langfristigen Erstattungsansprüche gegenüber Lundbeck ein Nettoertrag in Höhe von TEUR 2.668 ergab, der mit den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung verrechnet wurde. Ohne Berück-

sichtigung dieses Ertrags wäre in der Berichtsperiode im Vergleich zum Vorjahr lediglich eine Reduzierung der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen um TEUR 4.005 auf TEUR 12.482 zu verzeichnen gewesen. Der Rückgang in Höhe von TEUR 4.005 ist auf deutlich geringere Entwicklungskosten im Zusammenhang mit der Produktion des Wirkstoffes Desmoteplase zurückzuführen. Die Kosten für die Entwicklung der Wirkstoffe Enecadin und Solulin sind dagegen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Die **Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung** haben sich im Geschäftsjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert und beliefen sich auf TEUR 4.407 (Vorjahr: TEUR 4.563).

Die **Vertriebskosten** des Geschäftsjahr 2007 sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 528 auf TEUR 560 gesunken. Der Rückgang ist auf deutlich geringere interne und externe Kosten zurückzuführen.

Das **Finanzergebnis** im Geschäftsjahr 2007 wurde durch einen einmaligen Ertrag in Höhe von TEUR 633 beeinflusst. Dieser im zweiten Quartal 2007 erfasste Effekt beruhte auf einer in Folge der Ergebnisse der DIAS-2-Studie erforderlichen Änderung des der Barwertermittlung der langfristigen Erstattungsansprüche gegenüber Lundbeck und der langfristigen Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber Forest zugrunde liegenden Zulassungszeitpunkts. Ohne diesen einmaligen Ertrag wäre im Vergleich zum Vorjahr lediglich ein Anstieg des Finanzergebnisses in Höhe von TEUR 83 zu verzeichnen gewesen, der auf ein höheres Zinsniveau zurückzuführen ist.

b. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzstruktur zum 31. Dezember 2007 hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag nachhaltig verändert. Im Wesentlichen infolge der Auflösung der langfristigen Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber Forest und der Ausbuchung der langfristigen Erstattungsansprüche gegenüber Lundbeck sowie der Reduzierung des Finanzmittelbestandes hat sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2007 im Vergleich zum 31. Dezember 2006 um TEUR 24.508 auf TEUR 45.542 reduziert. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2007 hat sich dadurch im Vergleich zum 31. Dezember 2006 (64,9%) auf 78,3 % erhöht. Die Berücksichtigung des Nachrangdarlehens als wirtschaftliches Eigenkapital führt zu einer Erhöhung der Eigenkapitalquote um 14,6 Prozentpunkte auf 92,9%.

	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	1.365	9.699	-8.334
Kurzfristige Vermögenswerte	44.177	60.351	-16.174
Aktiva	45.542	70.050	-24.508
Eigenkapital	35.664	45.471	-9.807
Langfristiges Fremdkapital	6.746	19.212	-12.466
Kurzfristiges Fremdkapital	3.132	5.367	-2.235
Passiva	45.542	70.050	-24.508

Der Rückgang der **langfristigen Vermögenswerte** resultiert nahezu ausschließlich aus der Ausbuchung der langfristigen Erstattungsansprüche gegenüber Lundbeck.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sind im Vergleich zum 31. Dezember 2006 um TEUR 16.174 auf TEUR 44.177 zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen auf die Abnahme des Finanzmittelbestandes (TEUR 14.288) und den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 1.514) zurückzuführen. Die Veränderung des Finanzmittelbestandes resultiert dabei aus den folgenden Bereichen:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-13.448	-14.742
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-204	-452
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-636	14.012
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-14.288	-1.182

Der negative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 13.448 ist hauptsächlich auf den um die nicht zahlungswirksamen Sondereffekte bereinigten Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 14.850 sowie den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen aus Optionsplänen (TEUR -705) und Abschreibungen (TEUR -522) zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2007 resultierte der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit im Wesentlichen aus Zinszahlungen für das im April 2006 von der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA erhaltene Nachrangdarlehen. Der positive Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit im Vorjahr stammte hauptsächlich aus den Mittelzuflüssen aus der Kapitalerhöhung (TEUR 9.440), aus dem erhaltenen Nachrangdarlehen (TEUR 6.720 nach Abzug des Disagios in Höhe von TEUR 280), Zahlungsausgängen im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung (TEUR -448)

sowie aus der Auszahlung der letzten Tranche im Zusammenhang mit der Ablösung eines vorbörslichen Beteiligungsprogramms der PAION Deutschland GmbH (TEUR -1.192).

Das **langfristige Fremdkapital** hat sich zum 31. Dezember 2007 im Vergleich zum 31. Dezember 2006 deutlich um TEUR 12.466 durch die Auflösung der Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber Forest und die Auflösung der abgegrenzten von Forest in 2004 erhaltenen Vertragsabschlussgebühr auf TEUR 6.746 verringert.

Das **kurzfristige Fremdkapital** ist im Vergleich zum 31. Dezember 2006 um TEUR 2.235 auf TEUR 3.132 zum 31. Dezember 2007 zurückgegangen. Diese Reduzierung resultiert überwiegend aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 2.214.

Mitarbeiter

Infolge der negativen Ergebnisse der DIAS-2-Studie hat PAION Mitte 2007 ein Maßnahmenpaket verabschiedet, das auf die Reduzierung der internen und externen Kosten abzielte. Im Zuge dieser Maßnahmen hat PAION die Anzahl der Mitarbeiter um 25% reduziert. Der Personalabbau betraf nahezu sämtliche Unternehmensbereiche und erfolgte unter der Maßgabe, dass die Entwicklungsorganisation in ihrer Funktion erhalten bleibt. Die Personalfreisetzungen erfolgten unter Einhaltung der Kündigungsfristen und der Zahlung angemessener Abfindungen. Darüber hinaus wurde den betroffenen Mitarbeitern eine Outplacement-Beratung angeboten, die den schnellen Übergang in eine neue Beschäftigung ermöglichen sollte. Nach den der Geschäftsleitung vorliegenden Informationen haben die überwiegende Anzahl der betroffenen Mitarbeiter kurzfristig wieder eine neue Daueranstellung gefunden.

Zum 31. Dezember 2007 beschäftigt PAION 53 Mitarbeiter (Vorjahr: 81). Die weitere Personalentwicklung wird nun von der strategische Neuausrichtung der Entwicklungspipeline abhängen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Die ordentliche Hauptversammlung der PAION AG hat am 20. Juni 2007 Dr. Jörg Spiekerkötter, Kleinmachnow, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Dr. Spiekerkötter folgte damit Dr. Franz A. Wirtz nach, der in 2007 die für Aufsichtsräte der PAION AG festgelegte Altersgrenze erreicht hat und daher sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt hat. Weitere Mitglieder des Aufsichtsrats sind Dr. Walter Wenninger (Vorsitz), Leverkusen, und Prof. Dr. Erich Schlick, Otterstadt. In seiner konstituierenden Sitzung am 20. Juni 2007 bestimmte der Aufsichtsrat Prof. Dr. Erich Schlick zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Dr. Spiekerkötter verfügt über eine langjährige Erfahrung in der pharmazeutischen Industrie, wo er leitende Positionen in den Bereichen Finanzen, Recht und Personal innehatte. Seit November 2007 ist er Finanzvorstand der Conergy AG, Hamburg. Dr. Spiekerkötter ist in keinem weiteren Aufsichtsgremium vertreten.

Vergütungsbericht

I. Vorstand

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer festen Jahresvergütung, einem variablen Bonus und langfristig erfolgsorientierten Vergütungskomponenten in Form von Aktienoptionen und Stock Appreciation Rights (aktienkursbasierte Vergütungsinstrumente mit Barausgleich) zusammen. Der variable Bonus richtet sich nach der Erreichung von finanziellen und strategischen Unternehmenszielen sowie persönlichen Zielen, die vom Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres festgelegt werden. Der Grad der Erreichung der Ziele und die damit verbundene Höhe der variablen Vergütung wird am Ende des Jahres durch den Aufsichtsrat beurteilt und festgestellt. Die Bonusvereinbarungen sehen eine betragsmäßige Begrenzung vor und kommen in Abhängigkeit der individuellen Zielerreichung zur Auszahlung. Eine nachträgliche Anpassung der Erfolgsziele erfolgt nicht. Aus dem auf der Hauptversammlung am 30. Dezember 2004 genehmigten Aktienoptionsprogramm haben die Mitglieder des Vorstands Aktienoptionen erhalten. Die Höhe der Zuteilung an den Vorstand wurde unmittelbar nach dem Börsengang vom Aufsichtsrat festgelegt. Durch die 2- bis 4-jährige Wartezeit bis zur möglichen Ausübung der Aktienoptionen soll ein langfristiger Anreiz zur Unternehmenswertsteigerung erreicht werden. Der Ausübungspreis der Aktienoptionen beträgt EUR 8,00 pro Aktienoption und entspricht damit dem Ausgabepreis der Aktien im IPO. Die mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern getroffenen Aktienoptionsvereinbarungen sehen eine mengenmäßige Begrenzung vor. Hinsichtlich der Wertentwicklung der gewährten Aktienoptionen, die unmittelbar mit der Entwicklung der PAION Aktie zusammenhängt, sind außer Mindestwertsteigerungen keine Begrenzungen vereinbart worden. Im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2006 hat der Aufsichtsrat den Vorständen insgesamt 100.000 Stock Appreciation Rights gewährt. Die Stock Appreciation Rights weisen eine Wartezeit von 2 Jahren auf und berechtigen nach Ablauf dieser Wartezeit zum Bezug eines Geldbetrages, dessen Höhe sich nach dem Aktienkurs der PAION AG richtet. Neben einer jährlichen Mindestwertsteigerung sieht das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2006 eine wertmäßige Begrenzung des Auszahlungsbetrages vor. Der maximale Auszahlungsbetrag beträgt 100% des Ausübungspreises, der für die im Geschäftsjahr 2006 gewährten Stock Appreciation Rights EUR 7,89 beträgt. Im Geschäftsjahr 2007 haben die Mitglieder des Vorstandes weder Aktienoptionen noch Stock Appreciation Rights ausgeübt.

Auf Basis der getroffenen Vereinbarungen ergibt sich für die Vorstände für das Geschäftsjahr 2007 die folgende Vergütungsstruktur:

		Dr. Wolfgang Söhngen	Alexander Vos	Dr. Mariola Söhngen	Bernhard Hofer
Gesamtvergütung 2007:					
Fixe Vergütung	EUR	223.333	213.333	203.333	163.339
Variable Vergütung	EUR	53.333	48.000	63.000	42.667
Übrige Vergütung	EUR	26.724	15.659	21.128	14.154
Stand der noch ausstehenden Aktienoptionen und Stock Appreciation Rights zum 31.12.2007:					
Aktienoptionen	Stück	138.964	138.964	109.186	109.186
Aktienoptionen - Zeitwert*	EUR	494.017	494.017	388.156	388.156
Stock Appreciation Rights (SAR)	Stück	25.000	25.000	25.000	25.000
SAR - Zeitwert**	EUR	5.000	5.000	5.000	5.000
* beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung ermittelt anhand des Optionspreismodells Black/Scholes					
** beizulegender Zeitwert zum Bilanzstichtag ermittelt anhand des Optionspreismodells Black/Scholes					

Die Position „Übrige Vergütung“ enthält von PAION übernommene Versicherungsbeiträge sowie geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen.

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 1.088 (Vorjahr: TEUR 1.083).

Mit Herrn und Frau Dres. Söhngen ist ein zweijähriges nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots haben Herr und Frau Dres. Söhngen Anspruch auf Zahlung einer Entschädigung von 75% der durchschnittlichen fixen Vergütung der letzten 12 Monate vor Ausscheiden aus der Gesellschaft. Auf die Entschädigung wird alles angerechnet, was Herr und Frau Dres. Söhngen durch anderweitige Verwertung ihrer Arbeitskraft erwerben oder zu erwerben böswillig unterlassen, soweit die Einkünfte zusammen mit der Entschädigung 100% der zuletzt bezogenen Festvergütung überschreiten.

Für den Fall eines Kontrollwechsels und der Beendigung des Dienstverhältnisses innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nach dem Kontrollwechsel stehen den Vorständen jeweils vertragliche Abfindungen in Höhe ihrer kapitalisierten und abgezinsten Festvergütung gerechnet auf die ursprüngliche Restlaufzeit ihres Dienstverhältnisses, mindestens jedoch 150% ihrer jährlichen Festvergütung, zu. Ein Abfindungsanspruch im Zusammenhang mit einem Kontrollwechsel besteht aber nur dann, wenn zusätzlich zum Kontrollwechsel auch eine wesentliche Veränderung der Unternehmensstrategie, eine wesentliche Veränderung des eigenen Tätigkeitsbereichs oder eine Verlegung des eigenen Tätigkeitsorts um mindestens 300 Kilometer eintritt. Vergütungen, die während der mit der Abfindung abgegoltenen restlichen Vertragslaufzeit

durch anderweitige Verwertung der Arbeitskraft anfallen, werden auf die Abfindungsansprüche angerechnet.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge, abgesehen von dem oben erwähnten Fall des Kontrollwechsels, keine ausdrücklichen Abfindungsregeln. Ferner sehen die Vorstandsverträge keine Übergangsgelder nach Ablauf der Vorstandsverträge vor.

Die Programmbedingungen des Aktienoptionsprogramms 2005 sehen im Falle eines Kontrollwechsels vor, dass die Wartezeit für alle an die Vorstände und Mitarbeiter ausgegebenen Aktienoptionen nach Ablauf von 2 Jahren ab dem Ausgabetag endet. Im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes 2006 ist für den Fall eines Kontrollwechsels geregelt, dass die Wartezeit der ausgegebenen Stock Appreciation Rights mit dem Zeitpunkt des Kontrollwechsels endet, es sei denn der Aufsichtsrat beschließt vor diesem Zeitpunkt etwas anderes.

2. Aufsichtsrat

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich aus einer Grundvergütung und Sitzungsgeldern zusammen. Eine erfolgsorientierte Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates ist zurzeit nicht vorgesehen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Grundvergütung bzw. des Sitzungsgeldes. Für ihre Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2007 haben die Mitglieder des Aufsichtsrates die folgenden Bezüge erhalten:

in EUR	Grundvergütung	Sitzungsgeld	Gesamt
Dr. Walter Wenninger	30.000	18.000	48.000
Prof. Dr. Erich Schlick	18.986	10.500	29.486
Dr. Franz A. Wirtz	10.541	9.000	19.541
Dr. Jörg Spiekerkötter	7.973	3.000	10.973

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 108 (Vorjahr: TEUR 104).

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der PAION AG beträgt zum 31. Dezember 2007 EUR 16.755.552,00 und ist eingeteilt in 16.755.552 Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), jeweils mit einem anteiligen rechnerischen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00. Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 6 Abs. 2 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktien zugelassen sind. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff und 186 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Nach deutschem Recht und der Satzung der PAION AG bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Stimmberechtigung oder Übertragbarkeit der Aktien. Dem Vorstand der PAION AG sind auch keine einschränkende Vereinbarungen auf der Ebene der Aktionäre hinsichtlich der Stimmrechte oder der Übertragung der Aktien bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3%. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind der Gesellschaft nicht gemeldet worden und auch dem Vorstand der PAION AG nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Den Inhabern von Aktien der PAION AG sind von Seiten der Gesellschaft keine Sonderrechte, insbesondere in Bezug auf Kontrollbefugnisse, verliehen worden.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Mitarbeiter am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die den Mitarbeitern und Vorständen gewährten Aktienoptionen können nach Ablauf der festgelegten Wartezeit und der Erfüllung der übrigen Bedingungen durch die Begünstigten ausgeübt werden. Die in diesem Zuge erworbenen Aktien gewähren den Begünstigten die selben Rechte wie anderen Aktionären und unterliegen keiner Stimmrechtskontrolle.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands richten sich nach den §§ 84 und 85 AktG sowie den ergänzenden Bestimmungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates, die

eine Altersbeschränkung für die Vorstände von 65 Jahren vorsehen. Gemäß § 84 AktG können Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens 5 Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig. Gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand mindestens aus zwei Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Mitglieder des Vorstandes. Ferner kann der Aufsichtsrat nach § 84 Abs. 2 AktG bzw. § 8 Abs. 2 der Satzung ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen.

Eine Änderung der Satzung richtet sich nach den §§ 179 und 133 AktG in Verbindung mit § 27 der Satzung der PAION AG. Der zur Satzungsänderung erforderliche Hauptversammlungsbeschluss kann nach der Satzung der PAION AG mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst werden, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 10. Mai 2011 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 7.850.000,00 durch Ausgabe von bis zu 7.850.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ferner ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen. Bei Bar-kapitalerhöhungen ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist hierbei ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals zum 10. Mai 2006 nicht überschreiten. Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Optionsrechten im Sinne des § 221 AktG ein Bezugsrecht gewähren zu können. Ferner hat der Vorstand die Möglichkeit, bis zum 10. Mai 2011 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von bis zu EUR 63.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf neue Aktien der PAION AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu insgesamt EUR 6.300.000,00 zu gewähren (Bedingtes Kapital I). Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 20. Dezember 2008 einmalig oder in mehreren Teilbeträgen eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des am 20. Juni 2007 bestehenden Grundkapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu erwerben. Die von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigungen wurden bisher noch nicht in Anspruch genommen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die neue Lizenzvereinbarung mit Lundbeck sieht vor, dass Lundbeck im Falle eines Kontrollwechsels bei PAION unter bestimmten Umständen das Recht hat, PAIONs Informationsrechte auf ein Minimum einzuschränken und gegebenenfalls sämtliche von PAION in Anspruch

genommenen Optionen zur gemeinsamen Vermarktung zu kündigen. Sollte Lundbeck von diesem Kündigungsrecht Gebrauch machen, hat PAION weiterhin Anspruch auf die aus der gemeinsamen Vermarktung resultierende Ergebnisbeteiligung.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Hinsichtlich der Angaben und Erläuterungen zu bestehenden Entschädigungsvereinbarungen verweisen wir auf unsere vorstehenden Ausführungen im Vergütungsbericht.

Risiko- und Chancenbericht

I. Risikomanagement

Als biopharmazeutisches Unternehmen unterliegt PAION den typischen Branchen- und Marktrisiken, die mit der Entwicklung von pharmazeutischen Produkten einhergehen. In Übereinstimmung mit dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat PAION ein umfassendes und wirksames Risikomanagementsystem implementiert, das in die betrieblichen Geschäftsprozesse eingebunden ist und flexibel an die Dynamik der Umfeldbedingungen angepasst wird. Aufgabe des Risikomanagementsystems ist es, den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Risiken zu fördern sowie risikobehaftete Entwicklungen und zukünftige Chancen frühzeitig zu identifizieren und zu überwachen, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Durch die Einbindung der gesamten Führungsebene und des Projektmanagements in den Prozess der Strategie- und Unternehmensentwicklung wird ein gemeinsames Bewusstsein für die kritischen Erfolgsfaktoren und den damit verbundenen Risiken geschaffen.

PAIONs Risikomanagementsystem setzt sich aus dem internen Kontrollsystem, dem Risikofrüherkennungssystem sowie dem Controllingssystem zusammen. Diese drei Subsysteme greifen unmittelbar ineinander und übernehmen dabei auch Aufgaben aus den jeweils anderen Subsystemen.

Die eingeführte Finanzbuchhaltungs- und Kostenrechnungssoftware Navision sowie ein auf PAION abgestimmtes Unternehmensplanungstool bilden die Grundlage für das Controlling. Auf monatlicher Basis erfolgt eine interne Berichterstattung auf Kostenstellen- und Kostenträgerbasis, die eine frühzeitige Identifizierung von Budgetabweichungen sicherstellt. Grundlage für die kurz- und langfristige Unternehmensplanung (Kostenstellenplanung, Kostenträger- bzw. Projektplanung, Plan-GuV, Plan-Bilanz und Plan-Cash-Flow-Rechnung) bildet das auf Excel basierende Planungstool. Mit Hilfe dieses Planungstools ist die Unternehmensleitung und das Controlling in der Lage, durch die Simulation verschiedener Szenarien Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und ihren Einfluss auf die künftige Unternehmensentwicklung insbesondere auf die maßgebende Größe "Liquidität" zu bestimmen.

Das implementierte interne Kontrollsystem umfasst sowohl Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten als auch Regelungen zur Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen. Wesentliche Maßnahmen des internen Kontrollsystems sind die Festlegung von zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfällen, die eingeschränkte Vergabe von Zeichnungs- und Bankvollmachten, die Standardisierung von Arbeitsabläufen durch Arbeitsanweisungen, die

Überwachung der Einhaltung von vorgegebenen Prozessschritten anhand von Checklisten sowie die Einrichtung von Maßnahmen zum Schutz von Daten und IT-Systemen.

PAION hat eine Matrixorganisation implementiert, die sowohl die Projektorganisation als auch die Abteilungsorganisation zusammenführt. Innerhalb dieser Organisationsstrukturen sind detaillierte Berichts- und Informationsstrukturen eingerichtet, die eine frühzeitige Identifikation und Kommunikation von Risiken gewährleisten. Die einzelnen Projekte werden von Projektteams gesteuert und überwacht. Die Projektteams berichten laufend – auch in schriftlicher Form – über den aktuellen Fortschritt des Projekts sowie über mögliche Risiken an die einzelnen Abteilungsleiter sowie an die Unternehmensleitung.

2. Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

a. Risiken der Medikamentenentwicklung

PAIONs Wirkstoffe befinden sich derzeit alle noch in unterschiedlichen Stadien der Entwicklung. Bevor diese Wirkstoffe zugelassen und vermarktet werden können, muss in geeigneten und genau kontrollierten klinischen Studien deren Sicherheit und Wirksamkeit nachgewiesen werden. Die Ergebnisse von präklinischen und klinischen Studien sind nicht voraussagbar. Es besteht immer die Gefahr, dass viel versprechende Ergebnisse vorangegangener Studien in den folgenden Studien nicht erreicht werden können. Bei Eintritt dieses Risikos kann es zu deutlichen zeitlichen Verzögerungen der weiteren klinischen Entwicklung kommen oder sogar zu einer Einstellung der Entwicklung des betroffenen Wirkstoffes.

Der Abschluss der klinischen Studien ist unter anderem davon abhängig, dass es gelingt, genügend Patienten für die Teilnahme an den Studien zu rekrutieren. Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Patienten könnten zu höheren Kosten führen sowie den zeitlichen Ablauf der klinischen Studien nachteilig beeinflussen.

Es besteht ferner das Risiko, dass die nach den einzelnen klinischen Studien vorliegenden Daten als Grundlage für den Start der nächsten Entwicklungsphase bzw. für die Stellung eines Zulassungsantrags von den Zulassungsbehörden als nicht ausreichend erachtet werden und zusätzliche Daten generiert bzw. weitere Studien durchgeführt werden müssen. Hierbei können die Beurteilungen der einzelnen Zulassungsbehörden auch unterschiedlich ausfallen. Ein in einem Land als ausreichend befundenes Datenpaket kann von einer Zulassungsbehörde eines anderen Landes als nicht ausreichend beurteilt werden. Ferner besteht die Möglichkeit, dass die Zulassungsbehörden zusätzliche Studien verlangen könnten, was mit zusätzlichen Kosten für PAION verbunden wäre und den Erhalt der Marktzulassung verzögern würde.

PAION minimiert diese Risiken, indem ab einem gewissen Entwicklungsstadium Entwicklungskooperationen mit etablierten Pharma- und Biotechnologieunternehmen angestrebt werden, die das mit dem Entwicklungsrisiko verbundene Finanzierungsrisiko ganz oder teilweise übernehmen. Ferner pflegt PAION eine enge Abstimmung mit den Zulassungsbehörden, um ihren Anforderungen gerecht zu werden und nutzt hierbei auch das Wissen von externen Experten.

b. Risiken der Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen

PAION besitzt und betreibt derzeit keine Herstellungseinrichtungen. Daher ist PAION bei der Lieferung ihrer Wirkstoffe sowie bei deren Herstellung in klinischen und kommerziellen Mengen

auf Dritte angewiesen. PAION könnte möglicherweise nicht in der Lage sein, die bestehenden Vereinbarungen mit Dritten zu annehmbaren Konditionen oder überhaupt aufrecht zu erhalten bzw. zu verlängern.

PAIONs Wirkstoffe werden zum Teil in biologischen Produktionsprozessen hergestellt. Diese Prozesse zeichnen sich durch eine hohe Komplexität aus und erfordern umfangreiche Validierungsmaßnahmen. Die Wirkstoffe konnten bisher in ausreichenden Mengen für die klinische Entwicklung hergestellt werden. Hieraus lässt sich jedoch nicht mit abschließender Sicherheit ableiten, ob die für kommerzielle Zwecke notwendigen, größeren Chargen produziert werden können. Sollte dieser Fall eintreten, könnte dies zu höheren Kosten und einer nicht vollständigen Ausnutzung des Marktpotenzials führen.

c. Risiken in Bezug auf die Vermarktung von Medikamenten

PAION rechnet damit, für die absehbare Zukunft bei der Entwicklung und Vermarktung ihrer bestehenden und künftigen Wirkstoffe von dem Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit erfahrenen Partnern abhängig zu sein. Sollte es PAION nicht gelingen, Kooperationsvereinbarungen zu günstigen Konditionen oder überhaupt abzuschließen bzw. die bestehenden Kooperationen aufrechtzuerhalten, könnte sich ihre Fähigkeit zur Entwicklung und Vermarktung ihrer bestehenden oder künftigen Wirkstoffe verzögern, was einen Anstieg der Entwicklungs- und Vermarktungskosten bewirken könnte.

d. Risiken in Bezug auf Patente und andere Formen des Schutzes geistigen Eigentums

Die Geschäftstätigkeit von PAION ist in hohem Maße von der Fähigkeit abhängig, möglichst umfassenden Patentschutz und andere Formen des Schutzes geistigen Eigentums für die einzelnen Wirkstoffe zu erreichen und gegenüber Dritten zu verteidigen ohne deren Rechte zu verletzen. Es kann nicht gewährleistet werden, dass derzeit anhängige oder künftige Patentanmeldungen zu einer Patenterteilung führen oder erteilte Patente bzw. Patentlizenzen wirksam oder von ausreichendem Umfang sind, um PAION einen ausreichenden Rechtsschutz bzw. einen Marktvorteil zu verschaffen.

e. Wettbewerbsrisiken

PAIONs unternehmerisches Umfeld ist durch ausgeprägten Wettbewerb, intensive Forschungstätigkeiten und rapide technische Veränderungen gekennzeichnet. Der Erfolg von PAION hängt in hohem Maße davon ab, inwieweit es gelingt, die derzeitigen und künftigen Substanzen kosteneffizient zu entwickeln und sie erfolgreich zu vermarkten. Dabei sieht sich PAION gegenwärtig und auch in Zukunft einem intensiven Wettbewerb mit einer Vielzahl von Wettbewerbern ausgesetzt, die von kleinen biotechnologischen Firmen bis hin zu großen internationalen pharmazeutischen Konzernen reichen.

f. Risiken in Bezug auf zusätzlichen Finanzmittelbedarf

PAION ist der Auffassung, dass der vorhandene Bestand an liquiden Mitteln sowie die künftigen Zahlungen, die PAION voraussichtlich im Rahmen der Kooperation mit Lundbeck und gegebenenfalls noch zukünftig einzugehenden Kooperationen erhalten wird, zur Finanzierung des mittelfristigen Finanzmittelbedarfs ausreichen werden. Dennoch könnte PAION innerhalb dieses Zeitraums zusätzliche Finanzmittel aufnehmen müssen, um beispielsweise neue Wirkstoffe einzulizenzieren, Unternehmen, Substanzen oder Technologien zu erwerben oder in diese zu investieren sowie um vorklinische Untersuchungen und klinische Studien zu finanzieren. Der Finanzmittelbedarf kann auch aufgrund von Verzögerungen in der klinischen Entwicklung und der damit verbundenen späteren Meilensteinzahlungen von Kooperationspartnern entstehen. Bei Nichterreichen der vereinbarten Ziele können Meilensteinzahlungen auch ganz ausbleiben. Ob PAION zukünftig in der Lage sein wird, zusätzliche finanzielle Mittel zu beschaffen, wird von dem Erfolg der Entwicklungstätigkeiten, den Kapitalmarktbedingungen sowie weiteren Faktoren abhängen. Sollte es PAION nicht gelingen, Finanzmittel zu günstigen Konditionen oder überhaupt aufzunehmen, könnte PAION möglicherweise gezwungen sein, die betrieblichen Aufwendungen durch Verzögerung, Einschränkung oder Einstellung der klinischen Entwicklung einer oder mehrerer ihrer Wirkstoffe zu verringern.

g. Risiken in Bezug auf das Personal

Für den Unternehmenserfolg von PAION sind die Führungskräfte und das wissenschaftliche und technische Fachpersonal in Schlüsselpositionen von besonderer Bedeutung. Viele dieser Mitarbeiter verfügen über beachtliche Erfahrungen im Unternehmen und wären schwer zu ersetzen. Der Wettbewerb um Fachkräfte ist in PAIONs Branche zudem intensiv, und PAION könnte es möglicherweise nicht gelingen, hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen bzw. langfristig an das Unternehmen zu binden.

3. Marktchancen

PAION strebt eine führende Position auf dem Gebiet der Entwicklung und Vermarktung innovativer Arzneimittel zur Behandlung von Schlaganfällen und anderen thrombotischen Erkrankungen, für die es einen erheblichen, nicht gedeckten medizinischen Bedarf gibt, an. Mit dem am weitesten entwickelten Wirkstoff Desmoteplase konnte PAION bereits in zwei klinischen Phase-II-Studien zeigen, dass eine Ausweitung des bisherigen Zeitfensters für die Behandlung von Patienten mit ischämischem Schlaganfall um 6 Stunden auf 9 Stunden möglich erscheint sowie weitere Parameter auf eine überlegene Wirksamkeit von Desmoteplase gegenüber den bisher zugelassenen Medikamenten hindeuten. Diese erfolgreichen Ergebnisse konnten zwar in der DIAS-2-Studie nicht bestätigt werden, die gewonnenen Erkenntnisse aus der Analyse der DIAS-2-Ergebnisse lieferten jedoch stichhaltige Gründe für eine Weiterentwicklung von Desmoteplase. Der Abschluss des erweiterten Kooperationsabkommens mit Lundbeck stellt die Fortführung des Entwicklungsprogramms mit Desmoteplase sicher und unterstreicht das Potenzial von Desmoteplase bei der Behandlung des akuten ischämischen Schlaganfalls. Im Falle der erfolgreichen Entwicklung von Desmoteplase und den beiden anderen Wirkstoffen rechnet PAION mit erheblichen Ertragschancen in der Zukunft.

Nachtragsbericht

Mit Datum vom 29. Januar 2008 teilte PAIONs Kooperationspartner Lundbeck mit, dass der am 21. Dezember 2007 geschlossene Lizenzvertrag nach der nun abgeschlossenen Patentprüfung bedingungslos in Kraft tritt.

Darüber hinaus haben sich in dem Zeitraum zwischen dem Abschlussstichtag, dem 31. Dezember 2007, und dem Tag der Fertigstellung dieses Berichtes keine weiteren wesentlichen Ereignisse ergeben.

Prognosebericht

Nachdem nun die Fortführung des Entwicklungsprogramms mit Desmoteplase durch den Abschluss der neuen Kooperationsvereinbarung mit Lundbeck sichergestellt ist, wird PAION die strategische Neuausrichtung der Entwicklungspipeline vorantreiben. PAION ist bestrebt, die mit der Entwicklung von Wirkstoffen verbundenen Risiken im Rahmen von Kooperationen sowie durch eine Ausweitung der Entwicklungspipeline und der Berücksichtigung weiterer Therapiefelder neben dem Schlaganfall zu reduzieren. Hierzu hat PAION bereits in der Vergangenheit eine Vielzahl von Wirkstoffen und Unternehmen evaluiert. PAION wird diesen Prozess in 2008 weiter intensiv verfolgen.

Die weitere Entwicklung von Desmoteplase wird nun federführend durch Lundbeck erfolgen. Lundbeck beabsichtigt, den Zulassungsbehörden Daten zu präsentieren, auf deren Basis die Zustimmung für eine neue Phase-III-Studie mit Desmoteplase eingeholt werden soll. Lundbeck erwartet den Start für diese Studie für das zweite Halbjahr 2008.

Über die weitere Entwicklung von Enecadin wird im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Entwicklungspipeline entschieden werden.

PAION erwartet die Ergebnisse der Phase-I-Studie mit Solulin im Laufe des ersten Halbjahrs 2008 veröffentlichen zu können und wird parallel hierzu eine kommende Phase-II-Studie mit Solulin vorbereiten.

Auf Basis des Finanzmittelbestandes zum 31. Dezember 2007 in Höhe von EUR 43 Mio. und unter Berücksichtigung der von Lundbeck Anfang 2008 erhaltenen Upfront-Zahlung in Höhe von EUR 8 Mio. startet PAION mit einem soliden Finanzmittelbestand von rund EUR 50 Mio. in das Geschäftsjahr 2008. Nachdem Lundbeck nun sämtliche Entwicklungskosten für Desmoteplase tragen wird, werden PAIONs Forschungs- und Entwicklungskosten im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich niedriger ausfallen. Die tatsächliche Höhe der Aufwendungen und des Jahresergebnisses wird jedoch maßgeblich von der neuen Unternehmensstrategie abhängen.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

AKTIVA	Anhang	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1.	462.349,84	524.246,44
Sachanlagen	2.	902.786,33	1.163.871,92
Langfristige Erstattungsansprüche aus der Übernahme von Entwicklungskosten	3.	0,00	8.010.826,74
		1.365.136,17	9.698.945,10
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.	776.806,33	2.290.567,20
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte	5.	498.934,20	871.707,98
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.	42.901.123,18	57.188.779,78
		44.176.863,71	60.351.054,96
 Gesamtvermögen		 45.541.999,88	 70.050.000,06

PASSIVA	Anhang	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Eigenkapital	7.		
Gezeichnetes Kapital		16.755.552,00	16.755.552,00
Kapitalrücklage		85.737.273,03	85.032.116,76
Verlustvortrag		-56.316.554,35	-38.930.499,47
Jahresfehlbetrag		-10.512.054,28	-17.386.054,88
		35.664.216,40	45.471.114,41
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	8.	0,00	10.616.825,08
Finanzverbindlichkeiten	9.	6.657.137,24	6.741.483,43
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10.	61.761,00	133.320,00
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	11.	27.121,27	1.720.630,08
		6.746.019,51	19.212.258,59
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.	2.294.817,61	4.508.927,03
Rückstellungen	8.	421.417,51	442.446,78
Kurzfristig fälliger Anteil der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10.	71.559,00	74.163,00
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13.	319.536,65	316.657,05
Kurzfristiger Anteil des passiven Rechnungs- abgrenzungspostens	11.	24.433,20	24.433,20
		3.131.763,97	5.366.627,06
Fremd- und Eigenkapital		45.541.999,88	70.050.000,06

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007

	Anhang	2007 EUR	2006 EUR
Umsatzerlöse	14.	4.846.472,51	10.458.951,94
Herstellungskosten des Umsatzes		-2.978.513,01	-7.251.732,37
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.867.959,50	3.207.219,57
Forschungs- und Entwicklungskosten		-9.814.009,42	-16.486.558,17
Allgemeine Verwaltungskosten		-4.407.369,00	-4.563.448,72
Vertriebskosten		-559.570,00	-1.088.225,45
Sonstige Erträge (Aufwendungen), saldiert	15.	289.334,51	149.199,08
Betriebsaufwand		-14.491.613,91	-21.989.033,26
Betriebsergebnis		-12.623.654,41	-18.781.813,69
Finanzertrag	16.	4.549.187,50	2.042.188,53
Finanzaufwand	17.	-2.437.587,37	-646.429,72
Finanzergebnis		2.111.600,13	1.395.758,81
Jahresfehlbetrag vor Steuern		-10.512.054,28	-17.386.054,88
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18.	0,00	0,00
Jahresfehlbetrag		-10.512.054,28	-17.386.054,88
Ergebnis je Anteil (nicht verwässert)	19.	-0,63	-1,06
Ergebnis je Anteil (verwässert)	19.	-0,63	-1,06

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2007

	2007	2006
	EUR	EUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Periodenergebnis	-10.512.054,28	-17.386.054,88
Überleitung vom Periodenergebnis zum Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	522.441,84	364.245,40
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	4.360,86	8.419,74
Zinsaufwendungen und -erträge	-2.111.600,13	-1.395.758,81
Auflösung von Investitionszulagen	-24.433,20	-24.433,20
Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	-1.669.075,61	0,00
Aufwendungen aus Optionsplänen	705.156,27	1.115.100,16
Veränderung des Vermögens und der Schulden, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind:		
Langfristige Erstattungsansprüche aus der Übernahme von Entwicklungskosten	6.065.907,88	-4.525.846,10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.513.760,87	-877.370,28
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte	511.387,54	402.141,68
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.214.109,42	100.535,19
Rückstellungen	-8.061.802,86	6.132.270,15
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.879,60	-259.874,57
Erhaltene Zinsen	1.819.485,55	1.604.929,79
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-13.447.695,09	-14.741.695,73
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagevermögen	-205.459,11	-452.773,91
Einzahlungen aus dem Verkauf von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens und Sachanlagevermögens	1.638,60	517,24
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-203.820,51	-452.256,67
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Kapitalerhöhung	0,00	1.000.000,00
Einzahlungen in die Kapitalrücklage	0,00	8.440.000,00
Auszahlungen für Kapitalbeschaffungskosten	0,00	-448.273,31
Kreditaufnahme	0,00	6.720.000,00
Kapitalrückzahlung aufgrund der Abgeltung von Optionen	0,00	-1.192.493,32
Gezahlte Zinsen	-555.310,00	-423.499,04
Auszahlungen für Finanzierungsleasing	-80.831,00	-83.542,00
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-636.141,00	14.012.192,33
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-14.287.656,60	-1.181.760,07
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	57.188.779,78	58.370.539,85
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	42.901.123,18	57.188.779,78
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands am Ende der Periode:		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	42.901.123,18	57.188.779,78

Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2007

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Verlustvortrag EUR	Eigenkapital EUR
Stand zum 31. Dezember 2005	15.755.552,00	75.925.289,91	-38.930.499,47	52.750.342,44
Ausgabe von Aktien	1.000.000,00	0,00	0,00	1.000.000,00
Einzahlung in die Kapitalrücklage	0,00	8.440.000,00	0,00	8.440.000,00
Kapitalbeschaffungskosten	0,00	-448.273,31	0,00	-448.273,31
Zusätzliche Kapitalrücklage aufgrund der				
Ausgabe von Optionen	0,00	1.115.100,16	0,00	1.115.100,16
Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	-17.386.054,88	-17.386.054,88
Stand zum 31. Dezember 2006	16.755.552,00	85.032.116,76	-56.316.554,35	45.471.114,41
Zusätzliche Kapitalrücklage aufgrund der				
Ausgabe von Optionen	0,00	705.156,27	0,00	705.156,27
Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	-10.512.054,28	-10.512.054,28
Stand zum 31. Dezember 2007	16.755.552,00	85.737.273,03	-66.828.608,63	35.664.216,40

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2007

Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss umfasst die PAION AG als Mutterunternehmen mit eingetragenem Sitz in der Martinstraße 10-12, 52062 Aachen, Deutschland, und die im Wege der Vollkonsolidierung einbezogene 100%-ige Tochtergesellschaft, PAION Deutschland GmbH, Aachen, Deutschland.

Die PAION AG agiert als Holding und erbringt verschiedene Dienstleistungen für die PAION Deutschland GmbH. Die in 2000 gegründete PAION Deutschland GmbH ist ein biopharmazeutisches Unternehmen, das auf dem Gebiet der Entwicklung und Vermarktung innovativer Arzneimittel zur Behandlung von Schlaganfällen und anderen thrombotischen Erkrankungen, für die es einen erheblichen, nicht gedeckten medizinischen Bedarf gibt, eine führende Rolle anstrebt.

Die Aktien der PAION AG werden seit Februar 2005 im Prime Standard, einem Teilbereich des regulierten Marktes mit umfangreichen Berichtspflichten, der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Es ist vorgesehen, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 in der Sitzung des Aufsichtsrats am 3. März 2008 zur Veröffentlichung freizugeben.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde gemäß § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB), London, Großbritannien, herausgegebenen und zum Bilanzstichtag, dem 31. Dezember 2007, bereits in Kraft getretenen und von PAION angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Die Vermögenswerte und Schulden werden in Übereinstimmung mit IAS 1 nach denjenigen Standards angesetzt und bewertet, die zum 31. Dezember 2007 verpflichtend zu beachten sind.

Im Geschäftsjahr wurden die nachfolgend aufgeführten neuen bzw. überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmals angewandt. Aus der Anwendung dieser Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sie führten jedoch zu zusätzlichen Angaben.

- Änderung zu IAS 1 **Darstellung des Abschlusses**: Die Änderung regelt die Angabepflichten in Bezug auf die Ziele, Richtlinien und Verfahren für das Kapitalmanagement.
- IFRS 7 **Finanzinstrumente - Angaben**: Dieser neue Standard regelt die Offenlegungsvorschriften zu Finanzinstrumenten und soll ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente auf die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen.
- IFRIC 8 **Anwendungsbereich von IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung**: Die Interpretation fordert die Anwendung von IFRS 2 für alle Transaktionen, bei denen Unternehmen einige oder alle erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht identifizieren kann. Dies gilt insbesondere,

wenn die Gegenleistung für durch das Unternehmen gewährte Eigenkapitalinstrumente geringer zu sein scheint als der beizulegende Zeitwert. Da PAION Eigenkapitalinstrumente lediglich an Vorstände und Mitarbeiter im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen ausgegeben hat, hatte die Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

- **IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate:** Gemäß IFRIC 9 muss ein Unternehmen einen Vertrag über ein strukturiertes Instrument stets zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses daraufhin beurteilen, ob ein eingebettetes Derivat vorliegt. Eine Neubeurteilung ist nur zulässig bei einer erheblichen Änderung der Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt. Da PAION über keine vom Basisvertrag zu trennenden, eingebetteten Derivate verfügt, hatte diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- **IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung:** Entsprechend dieser Interpretation darf ein im Rahmen eines Zwischenabschlusses erfasster Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert, für gehaltene Eigenkapitalinstrumente oder finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, im Folgeabschluss nicht rückgängig gemacht werden. Da PAION in der Vergangenheit keine derartigen Berichtigungen des erfassten Wertminderungsaufwands vorgenommen hat, hatte diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die folgenden, bereits verabschiedeten Standards und Auslegungen werden ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens angewendet, sofern zu diesem Zeitpunkt eine Übernahme durch die Europäische Kommission erfolgt ist:

- **Änderung zu IAS 23 Fremdkapitalkosten:** Im März 2007 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard IAS 23. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Der überarbeitete Standard ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.
- **Änderung zu IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung:** Das IASB hat im Januar 2008 den überarbeiteten Standard IFRS 2 veröffentlicht. Die Änderungen umfassen im Wesentlichen die Klarstellung der Ausdrücke ‚Ausübungsbedingungen‘ und ‚Annullierungen‘. Der überarbeitete Standard ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.
- **Änderung zu IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse:** Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3 und IAS 27. Die Änderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die bilanzielle Abbildung von Minderheitenanteile sowie auf Unternehmenskäufe, bei denen nicht 100% der Anteile eines Unternehmens erworben wurden. Die überarbeiteten Standards sind verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juni 2009 beginnen.
- **IFRS 8 Operative Segmente:** Im November 2006 veröffentlichte das IASB IFRS 8. Dieser Standard ersetzt IAS 14 Segmentberichterstattung und passt die Standards des IASB an die U.S.-amerikanischen Vorschriften des SFAS 131 an. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerungskonzeption berichtet werden, die bei der Beurteilung der

- operativen Segmente verwendet wird (management approach). IFRS 8 ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.
- IFRIC 11: Im November 2006 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 11 **Konzern- und unternehmenseigene Aktien**. Die Interpretation beantwortet die Frage, wie IFRS 2 **Aktienbasierte Vergütung** auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzerns beinhalten. IFRIC 11 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen.
 - IFRIC 12: Im November 2006 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 12 **Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen**. IFRIC 12 klärt die Anwendung der bestehenden IFRS durch den Betreiber der öffentlichen Dienstleistungskonzession bezüglich der übernommenen Verpflichtungen und der erhaltenen Rechte aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.
 - IFRIC 13: Im Juni 2007 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 13 **Kundenbonusprogramme**. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen, die von den Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden. IFRIC 13 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen.
 - IFRIC 14: Im Juli 2007 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 14 IAS 19 – **Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung**. IFRIC 14 regelt anhand allgemeiner Leitlinien die Ermittlung des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 **Leistungen an Arbeitnehmer** entsprechend den Regelungen zur Vermögenswertobergrenze (asset ceiling) als Vermögenswert angesetzt werden kann.

Die Anwendung dieser neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen wird in den kommenden Konzernabschlüssen teilweise zu zusätzlichen Angabepflichten führen. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden sich durch die Anwendung dieser Standards und Interpretationen voraussichtlich nicht ergeben.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Aufgrund der wesentlichen Bedeutung der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden diese gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Nach IAS 1 **Darstellung des Abschlusses** wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigem Vermögen sowie kurz- und langfristigem Fremdkapital unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres realisierbar bzw. fällig sind.

Auf eine Segmentberichterstattung im Rahmen des Konzernabschlusses wurde verzichtet, da weder berichtspflichtige Geschäftssegmente noch geografische Segmente identifiziert werden konnten. Aus heutiger Sicht wird davon ausgegangen, dass auch die neuen Regelungen des IFRS 8 zu keiner Segmentberichterstattung führen werden.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS ist es erforderlich, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter Berücksichtigung der neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen beibehalten worden. Aus der Anwendung der neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen ergaben sich lediglich zusätzliche Angabepflichten, die entsprechend berücksichtigt wurden. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergaben sich nicht.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die PAION AG und die Tochtergesellschaft, die PAION Deutschland GmbH. Die Abschlüsse der beiden in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischengewinne aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Für Software wird eine Nutzungsdauer von drei Jahren zugrundegelegt; Entwicklungs- und Vermarktungsrechte für Substanzen werden über die Laufzeit der zugrundeliegenden Patente abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Nutzungsdauer, die grundsätzlich zwischen drei und zwanzig Jahren liegt. Die Werthaltigkeit von Vermögenswerten wird immer dann überprüft, wenn Ereignisse eingetreten sind oder sich Verhältnisse geändert haben, die sich gegebenenfalls auf die Werthaltigkeit der Vermögenswerte ausgewirkt haben könnten. Die Werthaltigkeit von im Unternehmen verbleibenden und dort genutzten Vermögenswerten wird auf Basis eines Vergleichs zwischen dem Buchwert und dem höheren Wert aus Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert beurteilt. Wird bei einem Vermögenswert ein geringerer Wert als der Buchwert festgestellt, wird eine Abschreibung auf den höheren Wert aus Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert vorgenommen. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben.

Geleaste Sachanlagen, die bestimmte in IAS 17 **Leasingverhältnisse** festgelegte Voraussetzungen erfüllen, werden aktiviert, und der Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen

wird als Verbindlichkeit bilanziert. Die Abschreibung der aktivierten Leasinggegenstände erfolgt linear über die Laufzeit des Leasingvertrages.

Langfristige Erstattungsansprüche aus der Übernahme von Entwicklungskosten

Die langfristigen Erstattungsansprüche aus der Übernahme von Entwicklungskosten gegenüber Lundbeck wurden im Vorjahr unter Anwendung eines Zinssatzes von 3,8% zum Barwert bilanziert. Der Ansatz dieser Ansprüche erfolgte gemäß IAS 37.53 **Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen** aufgrund des unmittelbaren Zusammenhangs zu der als Rückstellung ausgewiesenen Rückzahlungsverpflichtung gegenüber Forest.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Bilanzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Forderungen, die auf ausländische Währungen lauten, werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Währungskursgewinne oder -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eigenkapital

Die mit der Ausgabe von Eigenkapital direkt verbundenen Kosten werden nicht als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, sondern unmittelbar vom zugegangenen Eigenkapital gekürzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen (rechtlich oder faktisch) gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben und hinsichtlich ihrer Fälligkeit und Höhe ungewiss sind, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtungen durch einen Abfluss von Ressourcen, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, beglichen werden müssen und die Höhe der Verpflichtungen zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen, die eine längere Laufzeit als ein Jahr aufweisen, werden mit dem Barwert angesetzt.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen/Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs bewertet. Währungskursgewinne oder -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Passive Rechnungsabgrenzung

Investitionszulagen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung von Vermögenswerten gewährt werden, werden als Rechnungsabgrenzung in der Bilanz ausgewiesen. Die abgegrenzten Zulagen werden entsprechend der Abschreibungsdauer der zugrunde liegenden Vermögenswerte aufgelöst. Die Beträge aus der Auflösung werden von den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung abgesetzt.

Ferner werden im Rahmen von abgeschlossenen Auslizenzierungsverträgen erhaltene und nicht rückzahlbare Vertragsabschlussgebühren als passive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen, die bei Erreichen von Meilensteinen entsprechend ertragswirksam vereinnahmt werden.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse des Geschäftsjahres werden berücksichtigt, wenn sie realisiert sind. Erlöse sind realisiert, wenn die geschuldete Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung zuverlässig geschätzt werden kann. Zahlungen, die sich auf den Verkauf oder die Auslizenzierung von Substanzen oder technologischem Wissen beziehen, werden ergebniswirksam angesetzt, wenn aufgrund der vertraglichen Regelungen die zu erbringenden Leistungsmerkmale vollständig erfüllt wurden.

Herstellungskosten des Umsatzes

Weiterberechnete Entwicklungskosten werden als Herstellungskosten des Umsatzes ausgewiesen.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Forschungsaufwendungen werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Entwicklungsaufwendungen sind gemäß IAS 38 **Immaterielle Vermögenswerte** in Abhängigkeit vom möglichen Ausgang der Entwicklungsaktivitäten und bei kumulativen Vorliegen bestimmter Voraussetzungen zu aktivieren. Diese Voraussetzungen sind derzeit nicht gegeben, so dass die Entwicklungsaufwendungen in der Periode, in der sie anfallen, ebenfalls als Aufwand erfasst werden.

Zinserträge/-aufwendungen

Zinserträge/-aufwendungen werden in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Notwendige Abgrenzungen werden anhand der Effektivzinsmethode ermittelt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/Latente Steuern

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 **Ertragsteuern** bilanziert. Latente Steuern werden unter Berücksichtigung der bereits rechtskräftig beschlossenen zukünftigen Steuersätze auf Basis temporärer Unterschiede zwischen den IFRS- und Steuerbilanzansätzen der Vermögenswerte und Schulden gebildet. Darüber hinaus werden auch latente Steuern auf Verlustvorträge angesetzt. Die Auswirkungen einer rechtskräftigen Änderung der Steuersätze auf den Bilanzansatz latenter Steuern werden in dem Jahr erfasst, in dem die Änderung rechtskräftig beschlossen wird. Ein Ansatz unterbleibt, sofern ein latenter Steueranspruch wahrscheinlich ganz oder teilweise nicht werthaltig sein könnte.

Aktienbasierte Vergütungstransaktionen

Aktienoptionen (aktienbasierte Vergütungsinstrumente mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) werden zum Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand und gleichzeitiger Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Die Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich (Stock Appreciation Rights) werden als Rückstellung angesetzt und am Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Aufwendungen werden über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl bei Aktienoptionen als auch bei Stock Appreciation Rights mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt.

Bilanzierung der im Zusammenhang mit der Entwicklung von Desmoteplase anfallenden Aufwendungen

Die Entwicklung von Desmoteplase und deren Finanzierung erfolgte in der Vergangenheit auf Basis der zwischen der PAION und Forest Laboratories Ireland Limited, Clonsaugh, Irland („Forest“), und H. Lundbeck A/S, Valby-Kopenhagen, Dänemark („Lundbeck“), abgeschlossenen Lizenzverträge. Nachdem im ersten Halbjahr 2007 die negativen Ergebnisse der gemeinsam mit Forest durchgeführten klinischen Phase-III-Studie mit Desmoteplase (DIAS-2) veröffentlicht wurden, hat Forest den Lizenzvertrag mit PAION im August 2007 gekündigt und sämtliche Rechte aus diesem Lizenzvertrag an PAION zurückgegeben. Infolge der Kündigung ist Forest nicht mehr verpflichtet, sich an der künftigen Entwicklung und Finanzierung von Desmoteplase zu beteiligen. Forest hat lediglich noch Nachlaufkosten im Zusammenhang mit der DIAS-2-Studie für einen 6-monatigen Zeitraum nach der Kündigung zu tragen.

Im Dezember 2007 haben PAION und Lundbeck eine neue Lizenzvereinbarung für die Entwicklung und Vermarktung von Desmoteplase abgeschlossen, die zunächst noch unter dem Vorbehalt des positiven Abschlusses einer zum Zeitpunkt der Unterzeichnung noch laufenden Patentbegutachtung stand. Am 29. Januar 2008 teilte Lundbeck mit, dass die Patentbegutachtung abgeschlossen wurde und der neue Lizenzvertrag mit diesem Tage bedingungslos in Kraft getreten ist. Entsprechend dieser neuen Vereinbarung wird Lundbeck zukünftig die Entwicklung und Finanzierung von Desmoteplase übernehmen. Hinsichtlich der Einzelheiten dieser neuen Vereinbarung verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht.

Da sich die im Vertrag mit Forest sowie im ursprünglichen Vertrag mit Lundbeck getroffenen Vereinbarungen hinsichtlich der Ansprüche und Verpflichtungen von PAION noch wesentlich auf den Konzernabschluss 2007 ausgewirkt haben, wird im Folgenden deren Bilanzierung, wie sie vor der Kündigung durch Forest praktiziert wurde, erläutert. Hinsichtlich der Details des Vertrages mit Forest sowie des ursprünglichen Vertrages mit Lundbeck verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernanhang des Vorjahres.

Die von Forest zu erstattenden, unmittelbar bei PAION angefallenen Entwicklungskosten wurden als Umsatz erfasst. Für die im Falle der Marktzulassung von Desmoteplase vereinbarte Rückzahlungsverpflichtung seitens PAION, die sich aus den von Forest erstatteten Entwicklungskosten ergab, bildete PAION eine Rückstellung, indem die Umsätze um 50% der erstatteten Kosten reduziert wurden. Die Umsätze in einer bestimmten Berichtsperiode enthielten somit tatsächlich nur etwa 50% der im Zusammenhang mit Desmoteplase ange-

fallenen und an Forest in Rechnung gestellten Entwicklungskosten. Als Herstellungskosten des Umsatzes wurden 50% der Forest in Rechnung gestellten Entwicklungskosten erfasst.

Für die vereinbarte, potenzielle Rückzahlungsverpflichtung, die sich aus den direkt bei Forest angefallenen Entwicklungskosten ergab, wurde ebenfalls eine Rückstellung gebildet. Hierbei wurde der Barwert von 50% der bei Forest direkt angefallenen Kosten berücksichtigt. Diese Rückstellungsbildung führte zu einer entsprechenden Erhöhung der von PAION ausgewiesenen Forschungs- und Entwicklungskosten.

Die auf die gesamte Rückzahlungsverpflichtung zusätzlich anfallende Prämie von 20% wurde durch die Bildung einer Rückstellung in entsprechender Höhe und einer Erhöhung der Forschungs- und Entwicklungskosten berücksichtigt.

Bei der bilanziellen Behandlung der Ansprüche gegenüber Lundbeck resultierend aus der Übernahme von Entwicklungskosten waren die folgenden zwei Kostenkategorien zu unterscheiden:

1. Entwicklungskosten, die unmittelbar bei PAION angefallen sind aber nicht an Forest weiterberechnet werden, sondern von Lundbeck zu erstatten sind,
2. Entwicklungskosten aus der Rückzahlungsverpflichtung gegenüber Forest
 - a. Entwicklungskosten, die unmittelbar bei PAION angefallen waren und an Forest weiterberechnet wurden,
 - b. Entwicklungskosten, die unmittelbar bei Forest angefallen waren.

Die Bilanzierung der Erstattungsansprüche gegenüber Lundbeck resultierend aus der Kostenkategorie 1 wurde nicht durch die Kündigung durch Forest beeinflusst, so dass sie bis zum Bilanzstichtag unverändert beibehalten wurde. Diese Erstattungsansprüche wurden als Umsatz erfasst, während die entsprechenden Entwicklungskosten als Herstellungskosten des Umsatzes erfasst wurden. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um laufende Produktionsentwicklungskosten. Diese sofort fälligen Ansprüche gegenüber Lundbeck wurden als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bilanziert.

Die Erstattungsansprüche gegenüber Lundbeck resultierend aus der Kostenkategorie 2a wurden als Umsatz erfasst, während die entsprechenden Entwicklungskosten als Herstellungskosten des Umsatzes erfasst wurden. PAIONs Erstattungsanspruch gegenüber Lundbeck resultierend aus der Kostenkategorie 2b wurde ertragswirksam durch eine Saldierung mit den entsprechenden Entwicklungskosten erfasst. Die auf die beiden Kostenkategorien 2a und 2b anfallende Prämie in Höhe von 20% wurde ebenfalls in den Erstattungsanspruch gegen Lundbeck einbezogen.

Die Höhe der sich aus den Kostenkategorien 2a und 2b ergebenden Erstattungsansprüche gegenüber Lundbeck war abhängig davon, in welchem Umfang PAION von den Optionen über eine zukünftige gemeinsame Vermarktung Gebrauch machen würde. Die Bilanzierung basierte auf der Annahme, dass PAION sämtliche Optionen ausüben würde und somit lediglich der geringste Erstattungsanspruch gegenüber Lundbeck erfasst wurde.

Die Erstattungsansprüche gegenüber Lundbeck, die sich auf die Kostenkategorien 2a und 2b bezogen, wären erst zum Zeitpunkt der Zulassung von Desmoteplase in Europa und/oder Japan fällig geworden. Da die Fälligkeit mehr als 1 Jahr betrug, wurden diese Erstattungsansprüche zum Barwert als langfristiger Vermögenswert in der Bilanz ausgewiesen. In der Konzernkapitalflussrechnung wurden die Veränderungen dieser langfristigen Erstattungsansprüche aufgrund ihres operativen Charakters dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet. Der Ausweis erfolgte somit korrespondierend zu den Veränderungen der langfristigen Rückzahlungsverpflichtung gegenüber Forest, die ebenfalls im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt wurden.

Aufgrund der Kündigung des Lizenzvertrages durch Forest ist PAIONs Rückzahlungsverpflichtung gegenüber Forest vollständig entfallen. Die entsprechende Rückstellung wurde daher im dritten Quartal 2007 aufgelöst. Der unmittelbar mit dieser Rückzahlungsverpflichtung im Zusammenhang stehende Erstattungsanspruch gegen Lundbeck entfiel aufgrund der nun fehlenden Bezugsgröße und wurde entsprechend ausgebucht. Hinsichtlich der betragsmäßigen Auswirkungen dieser beiden Lizenzverträge und insbesondere der Kündigung des Vertrages durch Forest auf den Konzernabschluss wird auf die weiteren Ausführungen zu den jeweiligen Posten in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

I. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
Anschaffungskosten	
01.01.2006	830.555,00
Zugänge	84.749,82
Abgänge	61.642,05
31.12.2006	853.662,77
Zugänge	92.995,90
Abgänge	0,00
31.12.2007	946.658,67
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	
01.01.2006	316.351,39
Zugänge	74.703,50
Abgänge	61.638,56
31.12.2006	329.416,33
Zugänge	92.595,00
Wertminderungsaufwendungen	62.297,50
Abgänge	0,00
31.12.2007	484.308,83
Buchwerte 31.12.2006	524.246,44
Buchwerte 31.12.2007	462.349,84

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2007 betreffen im Wesentlichen eine Anschaffung eines Dokumentenmanagementsystems (TEUR 62), welches zur Archivierung der Dokumentation der klinischen Entwicklung von Desmoteplase sowie zur Aufbereitung der entsprechenden Unterlagen für die Zulassungsbehörden eingesetzt werden sollte. Aufgrund der nun eingetretenen zeitlichen Verschiebungen bei der Entwicklung von Desmoteplase und der Tatsache, dass die zukünftige Entwicklung federführend von Lundbeck durchgeführt wird, wird das Dokumentenmanagementsystem derzeit nicht genutzt. Zum Stichtag wurde daher eine vollständige

Wertberichtigung des Systems vorgenommen, die in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst wurde.

2. Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten				
01.01.2006	802.724,58	1.515.880,83	69.287,79	2.387.893,20
Zugänge	110.908,27	170.858,16	86.257,66	368.024,09
Abgänge	157.007,28	88.161,32	0,00	245.168,60
Umbuchung	0,00	94.845,45	-94.845,45	0,00
31.12.2006	756.625,57	1.693.423,12	60.700,00	2.510.748,69
Zugänge	34.834,00	77.630,59	0,00	112.464,59
Abgänge	4.292,36	138.816,75	0,00	143.109,11
Umbuchung	0,00	60.700,00	-60.700,00	0,00
31.12.2007	787.167,21	1.692.936,96	0,00	2.480.104,17
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
01.01.2006	366.318,68	927.251,30	0,00	1.293.569,98
Zugänge	128.509,00	161.032,90	0,00	289.541,90
Abgänge	156.987,28	79.247,83	0,00	236.235,11
31.12.2006	337.840,40	1.009.036,37	0,00	1.346.876,77
Zugänge	158.895,09	140.635,06	0,00	299.530,15
Wertminderungsaufwendungen	0,00	68.020,17	0,00	68.020,17
Abgänge	1.701,00	135.408,25	0,00	137.109,25
31.12.2007	495.034,49	1.082.283,35	0,00	1.577.317,84
Buchwerte 31.12.2006	418.785,17	684.386,75	60.700,00	1.163.871,92
Buchwerte 31.12.2007	292.132,72	610.653,61	0,00	902.786,33

Aufgrund des Personalabbaus infolge der negativen Ergebnisse der DIAS-2-Studie wurde der Mietvertrag einer Büroetage zum 31. Dezember 2007 gekündigt. Die Anfang des Jahres fertiggestellten Mietereinbauten dieser Etage wurden daher zum Bilanzstichtag entsprechend wertberichtigt (TEUR 68).

Vermögenswerte, die im Wege von Finanzierungsleasingverträgen angeschafft wurden, sind in den bilanzierten Sachanlagen mit TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 198) enthalten; ihr Bruttowert zum Stichtag beträgt TEUR 358 (Vorjahr: TEUR 393) und betrifft ein Bioprocess-System zur Produktion von Desmoteplase.

3. Langfristige Erstattungsansprüche aus der Übernahme von Entwicklungskosten

Die im Vorjahr ausgewiesenen langfristigen Erstattungsansprüche aus der Übernahme von Entwicklungskosten bestanden gegen den Kooperationspartner Lundbeck. Diese Erstattungsansprüche bezogen sich unmittelbar auf PAIONs Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber dem Kooperationspartner Forest. Da Forest die Kooperationsvereinbarung mit PAION Ende August 2007 gekündigt hat, entfielen sämtliche Rückzahlungsverpflichtungen, so dass auch die hiermit im Zusammenhang stehenden Erstattungsansprüche gegen Lundbeck untergingen. Die Ausbuchung der Erstattungsansprüche gegen Lundbeck führte im Geschäftsjahr 2007 zu einem Aufwand in Höhe von TEUR 8.222, der unter den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ausgewiesen wurde.

4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Geschäftsjahr 2007 sowie im Vorjahr im Wesentlichen Erstattungsansprüche in Bezug auf Entwicklungskosten für Desmoteplase, die sich noch aus dem Lizenzvertrag mit Forest und dem ursprünglichen Lizenzvertrag mit Lundbeck ergeben.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 Tagen. Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in TEUR	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertemindert		
			< 30 Tage	30-60 Tage	61-90 Tage
2007	777	464	89	60	164
2006	2.291	2.291	0	0	0

5. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten und die sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 146 (Vorjahr: TEUR 385), abgegrenzte Zinsansprüche in Höhe von TEUR 139 (Vorjahr: TEUR 187), Rechnungsabgrenzungen für vorausgezahlte Versicherungsbeiträge und Mieten (TEUR 131, Vorjahr: TEUR 182).

6. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Kurzfristige Einlagen	39.788	54.146
Bankguthaben und Kassenbestand	3.113	3.043
	42.901	57.189

Bankguthaben werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume von bis zu drei Monaten. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

7. Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2007 EUR 16.755.552,00 und ist eingeteilt in 16.755.552 Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 ist der Vorstand ermächtigt worden, in der Zeit bis zum 10. Mai 2011 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 7.850.000,00 durch Ausgabe von bis zu 7.850.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Das ‚Genehmigte Kapital I‘ steht noch vollständig zur Ausgabe zur Verfügung.

Ferner wurde der Vorstand durch Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2006 ermächtigt, bis zum 10. Mai 2011 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von bis zu EUR 63.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf neue Aktien der PAION AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu insgesamt EUR 6.300.000,00 zu gewähren (Bedingtes Kapital I). Das ‚Bedingte Kapital I‘ wurde bisher nicht in Anspruch genommen.

In der Hauptversammlung am 30. Dezember 2004 wurde beschlossen, das Grundkapital der PAION AG um bis zu insgesamt EUR 1.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 1.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2004 II). Die bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Optionsrechten, die von der PAION AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2005 gewährt werden, ihr Optionsrecht ausüben. Zur weiteren Bedienung des Aktienoptionsprogramms 2005 wurde auf der Hauptversammlung am 26. August 2005 das Grundkapital der PAION AG um weitere bis zu EUR 110.000,00 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 110.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III).

8. Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12. 2006	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	31.12. 2007
Prämien/Tantieme	374	368	0	353	359
Rückzahlungsverpflichtung gegenüber Forest	10.610	0	10.890	280	0
Übrige	75	0	13	0	62
	11.059	368	10.903	633	421

Die im Vorjahr ausgewiesene Rückstellung für die Rückzahlungsverpflichtung gegenüber Forest für übernommene Entwicklungskosten wurde aufgrund der Kündigung der Kooperationsvereinbarung durch Forest im August 2007 aufgelöst, da sämtliche Rückzahlungsverpflichtungen seitens PAION entfallen sind. Die Auflösung der Rückstellung führte im Geschäftsjahr 2007 zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 10.890, der unter den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ausgewiesen wurde.

9. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten betreffen ein im April 2006 aufgenommenes Nachrangdarlehen in Höhe von EUR 7.000.000. Das Nachrangdarlehen wurde von der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf, gewährt und ist Teil einer unter der Bezeichnung „H.E.A.T Mezzanine I-2006“ geführten, strukturierten Mezzanine Finanzierung. In der Zwischenzeit hat die HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA das Nachrangdarlehen auf die H.E.A.T Mezzanine S.A., Luxemburg, übertragen. Das endfällige Darlehen hat eine Laufzeit von sieben Jahren und wurde unter Berücksichtigung eines Disagios von EUR 280.000 ausgezahlt. Die Finanzverbindlichkeit weist eine feste Verzinsung von 7,933% p.a. auf und unterliegt somit grundsätzlich keinem Zinsänderungsrisiko. Nur im Rahmen einer nachhaltigen Ratingverschlechterung kann es zu einer Erhöhung des Zinssatzes auf 8,433% kommen. Der Effektivzinssatz beträgt 9,05% p.a.. Die Zinszahlungen sind quartalsweise fällig.

10. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Verpflichtungen aus Leasingverträgen werden als Verbindlichkeiten bilanziert, wenn der zugrunde liegende Vermögenswert aktiviert wird (Finanzierungsleasing). Die Verbindlichkeiten werden mit dem Barwert angesetzt. In den nächsten Jahren sind Leasingzahlungen in Höhe von TEUR 138 (Vorjahr: TEUR 219) an Leasinggeber zu leisten. Hierin sind Zinsen in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 12) enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellen sich entsprechend der Fälligkeiten wie folgt dar:

in TEUR	Leasing- zahlungen	Enthaltener Zinsanteil	Leasing- verbindlichkeit
2008	75	4	71
2009	63	1	62
	138	5	133

II. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der im Vorjahr ausgewiesene passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltete eine nicht rückzahlbare Vertragsabschlussgebühr, die bei Abschluss des Lizenzvertrages mit Forest fällig wurde. Ursprünglich war vorgesehen, die Vertragsabschlussgebühr bei Erreichen der entsprechenden Meilensteine anteilig ertragswirksam zu vereinnahmen. Aufgrund der Beendigung der Kooperation durch Forest wurde die noch abgegrenzte Vertragsabschlussgebühr in Höhe von TEUR 1.669 nun aufgelöst und als Umsatz realisiert.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten zum 31. Dezember 2007 beinhaltet noch Investitionszulagen, die PAION vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erhalten hat. Die abgegrenzten Zulagen werden entsprechend der Abschreibungsdauer der zugrunde liegenden Vermögenswerte aufgelöst. Die Beträge aus der Auflösung werden von den Forschungs- und Entwicklungskosten abgesetzt (TEUR 24; Vorjahr: TEUR 24). Der Anteil der Zulagen, der erst nach 12 Monaten zu vereinnahmen ist, wird als langfristiges Fremdkapital ausgewiesen (TEUR 27; Vorjahr: TEUR 52)

12. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich zum 31. Dezember 2007 auf TEUR 2.295 (Vorjahr: TEUR 4.509). Diese Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 Tagen.

13. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Positionen:

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Lohnsteuer	121	145
Urlaubsansprüche	111	166
Sonstige	88	6
	320	317

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

14. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2007 resultierten die Umsatzerlöse aus der Erstattung von Entwicklungskosten durch die beiden Kooperationspartner Forest und Lundbeck (TEUR 3.177) sowie in Höhe von TEUR 1.669 aus einer bisher abgegrenzten Vertragsabschlussgebühr, die aufgrund der Beendigung der Kooperation mit Forest nun vorzeitig aufgelöst wurde. Im Vorjahr beinhalteten die Umsatzerlöse ausschließlich Erstattungen von Entwicklungskosten durch Forest und Lundbeck (TEUR 10.459).

15. Sonstige Erträge (Aufwendungen), saldiert

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der klinischen Entwicklung und der Pharmakovigilanz (TEUR 174) sowie weitere kleinere Effekte, die keinem bestimmten Funktionsbereich zugeordnet werden konnten.

16. Finanzertrag

Der Finanzertrag setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2007	2006
Abzinsung von Rückstellungen	2.585	250
Zinserträge auf Basis fortgeführter Anschaffungskosten (Bankguthaben und kurzfristigen Einlagen)	1.958	1.792
Aufzinsung von langfristigen Erstattungsansprüchen	6	0
	4.549	2.042

17. Finanzaufwand

Der Finanzaufwand umfasst folgende Positionen:

in TEUR	2007	2006
Abzinsung von langfristigen Erstattungsansprüchen	1.951	189
Aufwendungen auf Basis fortgeführter Anschaffungskosten (Nachrangdarlehen)	471	444
Aufzinsung von Rückstellungen	9	0
Aufwendungen aus Finanzierungsleasing	7	10
Übrige	0	3
	2.438	646

18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/Latente Steuern

Seit der Gründung der PAION Deutschland GmbH in 2000 bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2007 sind auf steuerlicher Basis jeweils Verluste angefallen. Zum 31. Dezember 2007 belaufen sich die steuerlichen Verlustvorträge auf rund EUR 70 Mio. (Vorjahr: EUR 60 Mio.). Aufgrund der derzeitigen deutschen Steuergesetzgebung können diese Verlustvorträge ohne zeitliche Begrenzung vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen Einkünften genutzt werden.

Der in der Vergangenheit angewandte, zusammengefasste Ertragsteuersatz von 39,77% wird sich infolge der deutschen Unternehmenssteuerreform ab 2008 auf 31,41% reduzieren. Dieser neue Steuersatz resultiert aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie der Gewerbeertragsteuer in Höhe von 15,58%.

Bei Anwendung des infolge der Unternehmensteuerreform ab 2008 geltenden zusammengefassten Ertragsteuersatzes ergeben sich für die steuerlichen Verlustvorträge zum 31. Dezember 2007 aktive latente Steuern in Höhe von EUR 22 Mio. (Vorjahr: EUR 24 Mio. berechnet auf Basis des alten Ertragsteuersatzes). Vermögensunterschiede zwischen dem steuerlichen Ansatz und dem Wertansatz nach IFRS führen zum 31. Dezember 2007 saldiert zu aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 320).

In den folgenden Jahren wird mit weiteren Verlusten gerechnet, so dass die Realisierbarkeit der aktiven latenten Steuern noch als nicht wahrscheinlich anzusehen ist. In Übereinstimmung mit IAS 12.34 **Ertragsteuern** wurden die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge sowie der aktive Überhang latenter Steuern auf temporäre Differenzen daher nicht angesetzt.

Eine Abstimmung zwischen den erwarteten Steuern und den tatsächlichen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stellt sich unter Berücksichtigung des Steuersatzes von 39,77 % wie folgt dar:

in TEUR	2007	2006
Jahresergebnis	-10.512	-17.386
Erwarteter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-4.181	-6.914
Nichtansatz latenter Steuern auf temporäre Differenzen	-319	35
Nichtansatz latenter Steuern auf Steuerverluste des laufenden Jahres	4.125	6.586
Kosten im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen	0	-178
Aufwendungen aus Aktienoptionen	280	443
Übrige	95	28
Tatsächlicher Steueraufwand	0	0

19. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde in Übereinstimmung mit IAS 33 **Ergebnis je Aktie** auf Basis des Jahresergebnisses und des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Anteile ermittelt. Die zugrundezulegende gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien ergibt sich wie folgt:

	2007	2006
Stand der ausgegebenen Aktien am 1. Januar	16.755.552	15.755.552
Kapitalerhöhung im April 2006	0	716.667
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien	16.755.552	16.472.219

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

	2007	2006
Jahresergebnis in EUR	-10.512.054,28	-17.386.054,88
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	16.755.552	16.472.219
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	16.755.552	16.472.219
Ergebnis je Aktien (in EUR):		
Unverwässert	-0,63	-1,06
Verwässert	-0,63	-1,06

Die ausstehenden Aktienoptionen führten im Geschäftsjahr und auch im Vorjahr zu keiner Verwässerung des Ergebnisses je Aktie.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel von PAION im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 **Kapitalflussrechnungen** wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der in der Konzernkapitalflussrechnung

ausgewiesene Finanzmittelbestand beinhaltet Kassenbestände, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer Fälligkeit von weniger als drei Monaten ausgehend vom Anlagezeitpunkt.

Sonstige Erläuterungen

Aktienoptionsprogramm 2005

Am 30. Dezember 2004 hat die Hauptversammlung der PAION AG einen Aktienoptionsplan zur Gewährung von Optionen zum Erwerb von Aktien der PAION AG an Vorstände und Mitarbeiter von PAION genehmigt. Das Aktienoptionsprogramm sieht vor, dass von den insgesamt 1.102.888 Aktienoptionen 496.300 Aktienoptionen an die Vorstände und 606.588 Aktienoptionen an Mitarbeiter ausgegeben werden dürfen. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie aus dem hierfür geschaffenen ‚Bedingten Kapital 2004 II‘ und ‚Bedingten Kapital III‘. Die Aktienoptionen haben eine Laufzeit von 10 Jahren und können erst nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beginnt mit dem Ausgabetag und endet für 50% der ausgegebenen Aktienoptionen nach Ablauf von 2 Jahren nach dem Ausgabetag; für jeweils 25% der ausgegebenen Aktienoptionen endet die Wartezeit nach Ablauf von 3 bzw. 4 Jahren nach dem Ausgabetag. Eine Ausübung setzt außerdem voraus, dass der Aktienkurs zum Zeitpunkt der Ausübung der Aktienoptionen einen kumulierten Wertzuwachs von 5% pro Jahr seit Ausgabe aufweist.

Entwicklung der gewährten Aktienoptionen:

	Aktienoptionen Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis EUR
Ausstehende Aktienoptionen 1.1.2006	891.227	8
Gewährt	11.615	9,55
Verfallen	30.926	8
Ausstehende Aktienoptionen 31.12.2006	871.916	8,02
Gewährt	94.847	8
Verfallen	-82.506	8
Ausstehende Aktienoptionen 31.12.2007	884.257	8,02

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Aktienoptionen ausgeübt. Von den ausstehenden Aktienoptionen waren am 31. Dezember 2007 hinsichtlich der abgelaufenen Wartezeit 424.698 Aktienoptionen ausübbar. Der für eine Ausübung notwendige Wertzuwachs war zum Bilanzstichtag aber nicht erreicht. Der gewichtete Durchschnitt der restlichen Laufzeit dieser Aktien-

optionen beträgt zum Bilanzstichtag 7,3 Jahre. Die Ausübungspreise der ausstehenden Aktienoptionen reichen von EUR 8,00 bis EUR 9,55.

Die Gewährung der Aktienoptionen wird entsprechend den Regelungen des IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung bilanziert. Der Zeitwert der Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung wurde anhand des Optionsbewertungsmodells von Black/Scholes ermittelt und wird nun über die Wartezeit von 2 bis 4 Jahren erfolgswirksam als Personalaufwand erfasst. Die Berechnung der Zeitwerte der im Geschäftsjahr 2007 gewährten Aktienoptionen erfolgte auf Basis eines Ausübungspreises von EUR 8,00 je Option und einem aktuellen Aktienkurs am Tag der Ausgabe von EUR 8,00. Als Laufzeit der Optionen bis zur Ausübung wurde eine Spanne von 3 bis 5 Jahren zugrunde gelegt und ein risikoloser Zinssatz von 4,2% berücksichtigt. Die erwartete Volatilität wurde mit 47,77% angenommen. Dividenden wurden nicht berücksichtigt. Ferner wurde eine jährliche Mitarbeiterfluktuation von 6,5% angenommen. Basierend auf diesen Parametern und Annahmen ergaben sich in Abhängigkeit der zugrundegelegten Laufzeit Zeitwerte für die in 2007 gewährten Aktienoptionen von EUR 2,87 bis EUR 3,52. Im Geschäftsjahr 2007 wurde für die gewährten Aktienoptionen ein Personalaufwand in Höhe von TEUR 705 (Vorjahr: TEUR 1.115) erfasst und gleichzeitig die Kapitalrücklage entsprechend erhöht.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2006

Der Vorstand der PAION AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm aufgelegt, das die Gewährung von aktienkursbasierten Vergütungsinstrumenten (sog. Stock Appreciation Rights) vorsieht. Im Rahmen dieses Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2006 können von den insgesamt 560.000 Stock Appreciation Rights 252.000 Stock Appreciation Rights an die Vorstände und 308.000 Stock Appreciation Rights an die Mitarbeiter der PAION-Gruppe ausgegeben werden. Ein Stock Appreciation Right berechtigt zum Bezug eines Geldbetrages, dessen Höhe sich nach dem Aktienkurs der PAION AG richtet. Der maximale Auszahlungsbetrag eines Stock Appreciation Right ist auf 100% des Ausübungspreises begrenzt. Die Stock Appreciation Rights haben eine Laufzeit von 10 Jahren und können erst nach Ablauf einer Wartezeit von 2 Jahren ausgeübt werden. Eine Ausübung setzt außerdem voraus, dass der Aktienkurs zum Zeitpunkt der Ausübung der Stock Appreciation Rights einen kumulierten Wertzuwachs von 5% pro Jahr seit Ausgabe aufweist.

Entwicklung der gewährten Stock Appreciation Rights:

	Stock Appreciation Rights Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis EUR
Ausstehende Stock Appreciation Rights 01.01.2006	0	0
Gewährt	209.150	7,89
Verfallen	0	0
Ausstehende Stock Appreciation Rights 31.12.2006	209.150	7,89
Gewährt	0	0
Verfallen	-51.400	7,89
Ausstehende Stock Appreciation Rights 31.12.2007	157.750	7,89

Aufgrund der noch laufenden Wartezeit konnten bis zum 31. Dezember 2007 keine der gewährten Stock Appreciation Rights ausgeübt werden. Der gewichtete Durchschnitt der restlichen Laufzeit dieser Stock Appreciation Rights beträgt zum Bilanzstichtag 9 Jahre. Der Ausübungspreis der ausstehenden Stock Appreciation Rights beträgt EUR 7,89.

Die Verpflichtungen aus diesen Stock Appreciation Rights werden entsprechend den Regelungen des IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte unter Anwendung des Optionspreismodells von Black/Scholes. Der Berechnung wurde ein Ausübungspreis von EUR 7,89, ein Aktienkurs am Bilanzstichtag von EUR 1,97, eine Laufzeit der Stock Appreciation Rights von 3 Jahren gerechnet ab der Gewährung, ein risikofreier Zinssatz von 4,3%, und eine jährliche Mitarbeiterfluktuation von 10% zugrunde gelegt. Dividenden wurden nicht berücksichtigt. Die erwartete Volatilität wurde basierend auf der historischen Volatilität der Aktien der PAION AG mit 93,9% angenommen. Zur Abbildung der notwendigen Wertzuwachsbedingung und der Wertbegrenzung wurden separate Optionswerte für diese Parameter ermittelt, die anschließend mit dem Wert der eigentlichen Ausübungsoption zusammengefasst wurden. Basierend auf diesen Parametern und Annahmen ergab sich zum 31. Dezember 2007 ein Zeitwert für die gewährten Stock Appreciation Rights von EUR 0,20. Die aus diesem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm resultierende Zahlungsverpflichtung führte im Geschäftsjahr 2007 zu einem Personalaufwand in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 6). Zum 31. Dezember 2007 beträgt die entsprechende Rückstellung TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 6).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen/Eventualverbindlichkeiten

PAION hat Büro- und Forschungsgebäude angemietet sowie Kraftfahrzeuge und Teile der Betriebs- und Geschäftsausstattung geleast. Die Mietverträge für die Büro- und Forschungsgebäude sehen eine automatische Verlängerung des jeweiligen Vertrags vor, sofern dieser nicht bis zu einem bestimmten Zeitpunkt vor Ablauf des Vertrages von einer der beiden Vertragsparteien

gekündigt wurde. Die sich aus den Verträgen zukünftig mindestens ergebenden Miet- oder Leasingverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
2008	403	350
2009	311	307
2010	298	297
2011	171	171
Gesamt	1.183	1.125

Im Geschäftsjahr 2007 betragen die Miet- und Leasingaufwendungen aus diesen Verträgen TEUR 499 (Vorjahr: TEUR 456).

Ferner ist PAION verpflichtet, Zahlungen unter verschiedenen Lizenz- und Kaufverträgen, auf Grund derer PAION die Rechte an bestimmten Patenten erworben hat, zu leisten. Bei Eintritt bestimmter Ereignisse wird PAION im Zusammenhang mit ihren Lizenzrechten für Desmoteplase, Enecadin und Solulin Meilensteinzahlungen in einer Gesamtsumme von bis zu ca. EUR 16 Mio. (teilweise in USD zahlbar) an die Vertragspartner leisten müssen. PAION hat sich zudem zur Zahlung von Lizenzgebühren auf Basis der künftigen Nettoumsatzerlöse aus Desmoteplase, Solulin und Enecadin verpflichtet.

Mitarbeiter und Personalaufwendungen

PAION beschäftigte im Geschäftsjahr 2007 durchschnittlich 75 Mitarbeiter (Vorjahr: 77 Mitarbeiter). Von den 75 Mitarbeitern waren 55 Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung und 20 Mitarbeiter in der Verwaltung und Vertrieb tätig. Infolge der negativen Ergebnisse der DIAS 2-Studie hat PAION Mitte 2007 die Personalstruktur deutlich angepasst. Zum 31. Dezember 2007 belief sich die Anzahl der Mitarbeiter daher auf 53 (Vorjahr: 81).

Im Geschäftsjahr 2007 und 2006 sind folgende Personalaufwendungen angefallen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Gehälter	6.402	6.364
Soziale Abgaben	714	761
	7.116	7.125

Die oben dargestellten Personalaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Gewährung von Optionen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms bzw. Beteiligungsprogramms in Höhe von TEUR 712 (Vorjahr: TEUR 1.121).

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Gemäß IAS 24 **Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen** ist über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zu berichten. Vorstand und Aufsichtsrat sowie auch Anteilseigner sind als nahestehende Personen und Unternehmen im Sinne des IAS 24.9 anzusehen. In Bezug auf die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wird auf die Ausführungen unter ‚Mitglieder des Vorstandes‘ und ‚Mitglieder des Aufsichtsrates‘ in diesem Abschnitt verwiesen.

Darüber hinaus bestanden keine wesentlichen Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

PAIONs Geschäftstätigkeit konzentriert sich derzeit auf die Produktionsentwicklung und klinische Entwicklung verschiedener Wirkstoffe. Diesen Entwicklungstätigkeiten stehen noch keine Produktumsätze gegenüber, so dass planmäßig hohe Aufwendungen anfallen. PAIONs Ziel ist es, die Wirkstoffe durch die klinische Entwicklung und das Marktzulassungsverfahren zu begleiten und hierfür den kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarf für diese Tätigkeiten sicherzustellen. Die Liquiditätsdeckung erfolgt dabei im Wesentlichen über Eigenkapital und Entwicklungskooperationen, in dessen Rahmen die Kooperationspartner Meilensteinzahlungen leisten und Entwicklungskosten mittelbar und unmittelbar übernehmen. Die Möglichkeit in Zukunft weiteres Eigenkapital einzuwerben oder Meilensteine von Kooperationspartner zu erhalten, hängt maßgeblich von dem positiven Fortschritt der klinischen Entwicklung der einzelnen Wirkstoffe ab. Die Kapitalstruktur des Konzerns spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. PAIONs Management konzentriert sich daher auf die Steuerung und Überwachung der einzelnen Entwicklungsprojekte, der Liquiditätsausstattung und des künftigen Liquiditätsbedarfs.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen ein Nachrangdarlehen, Finanzierungs-Leasingverhältnisse sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Daneben verfügt PAION über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Bankguthaben und kurzfristige Einlagen. Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten resultieren unmittelbar aus PAIONs Geschäftstätigkeit bzw. dienen der Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit.

Derivative Finanzinstrumente wurden von PAION weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr eingesetzt.

Aus den Finanzinstrumenten ergeben sich folgende Risiken für PAION:

PAION ist zurzeit keinem nennenswerten Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Die Weiterberechnung von Entwicklungskosten sowie die Geldanlagen erfolgen in Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die in Fremdwährung lauten, sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren ausschließlich aus weiterberechneten Entwicklungskosten an Forest und Lundbeck. Trotz dieser Konzentration

schätzt PAION aufgrund der Bonität der beiden Kooperationspartner das Ausfallrisiko als gering ein. Die Bankguthaben sowie die kurzfristigen Einlagen werden bei zwei deutschen Großbanken sowie bei einer Sparkasse gehalten. Bei der Auswahl der kurzfristigen Kapitalanlagen werden verschiedene Sicherungskriterien zugrundegelegt (z.B. Rating, Kapitalgarantie, Sicherung durch den Einlagesicherungsfond). Aufgrund der berücksichtigten Auswahlkriterien sowie der laufenden Überwachung der Kapitalanlagen sieht PAION kein Ausfallrisiko in diesem Bereich. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge stellen grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko dar.

Die Überwachung und Steuerung der Liquidität erfolgt mit einem auf PAION abgestimmten Unternehmensplanungstool, das sowohl die kurz- und mittelfristige als auch die langfristige Unternehmensplanung umfasst. Liquiditätsrisiken werden frühzeitig anhand der Simulation von verschiedenen Szenarien sowie mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen erkannt. Die laufende Liquidität wird auf Tagesbasis erfasst und überwacht.

Die Verzinsung der Bankguthaben und der kurzfristigen Einlagen ist abhängig von der Entwicklung der Marktzinssätze. PAION unterliegt somit mit diesen Positionen einem Zinsänderungsrisiko. Eine Reduzierung der Zinssätze um 50 Basispunkte hätte im Geschäftsjahr 2007 zu einer Verringerung des Konzernergebnisses um TEUR 250 (Vorjahr: TEUR 289) geführt. Das festverzinsliche Nachrangdarlehen unterliegt nur im Rahmen einer nachhaltigen Ratingverschlechterung einem Zinsänderungsrisiko; in diesem Fall kann es zu einer Erhöhung des Zinssatzes um 50 Basispunkte auf 8,433% kommen. Dieses Risiko kann frühestens im Geschäftsjahr 2008 eintreten.

Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwert der im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente:

in TEUR	Buchwert		Beizulegender Zeitwert		
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	
Finanzielle Vermögenswerte:					
Zahlungsmittel u. Zahlungsmittel- äquivalente	(1)	42.901	57.189	42.901	57.189
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	777	2.291	777	2.291
Sonstige Vermögenswerte	(1)	353	487	353	487
Finanzielle Verbindlichkeiten:					
Festverzinsliches Nachrangdarlehen	(2)	6.657	6.741	6.893	7.022
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasing	(3)	133	207	133	208
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(2)	2.295	4.509	2.295	4.509
Sonstige Verbindlichkeiten	(2)	199	172	199	172
Bewertungskategorie nach IAS 39:					
(1) Kredite und Forderungen					
(2) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten					
(3) Wertansatz nach IAS 17					

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert für das festverzinsliche Nachrangdarlehen wurde als Barwert der mit dieser Verbindlichkeit verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Mitglieder des Vorstandes

Mitglieder des Vorstands sind:

- Dr. Wolfgang Söhngen, CEO, Vorsitzender
- Alexander Vos, COO, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Mariola Söhngen, CMO
- Bernhard Hofer, CFO

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf insgesamt EUR 1.088.004. Zum 31. Dezember 2007 waren insgesamt 496.300 Aktienoptionen (Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung: EUR 1.764.347) sowie 100.000 Stock Appreciation Rights (Zeitwert zum 31. Dezember 2007: EUR 20.000) an die Vorstände ausgegeben worden. Zu weitergehenden Informationen zur Vergütung des Vorstandes verweisen wir auf unsere Ausführungen im Vergütungsbericht im Konzernlagebericht.

Die Vorstände der Gesellschaft sind zugleich Geschäftsführer der PAION Deutschland GmbH und üben ihre Tätigkeit bei der Gesellschaft und der PAION Deutschland GmbH hauptberuflich aus.

Zum 31. Dezember 2007 hielten Frau Dr. Söhngen 645.543 Aktien und Herr Dr. Söhngen 579.241 Aktien der PAION AG. Die angegebenen Werte beinhalten jeweils anteilig 6.197 Aktien der PAION AG, die von der Dres. Söhngen Beteiligungs GmbH & Co. KG gehalten werden, an der Frau Dr. Söhngen und Herr Dr. Söhngen über die Dres. Söhngen Beteiligungs GmbH als Komplementärin sowie als Kommanditisten mit jeweils 50% beteiligt sind.

Die übrigen Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2007 keine Aktien der PAION AG.

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- Dr. Walter Wenninger, Leverkusen, Vorsitzender; Kaufmann
Sonstige Aufsichtsratsmandate bzw. vergleichbare Mandate:
 - Axiogenesis AG, Köln,
 - EPIDAUROS Biotechnologie AG, Bernried,
 - NOXXON Pharma AG, Berlin, Vorsitzender des Aufsichtsrats,
 - Santaris Pharma A/S, Horsholm, Dänemark.
- Prof. Dr. Erich Schlick, Otterstadt, Stellvertretender Vorsitzender (seit dem 20. Juni 2007); Partner bei der Wellington Partners Venture Capital GmbH, München
Sonstige Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Mandate:
 - BMDSys GmbH, Jena,
 - Immatix GmbH, Tübingen,
 - Sensimed AG, Lausanne, Schweiz, Vorsitzender des Aufsichtsrats,
 - Verwaltungsrat des Zentralinstituts für seelische Gesundheit, Mannheim.
- Dr. Jörg Spiekerkötter, Kleinmachnow; Finanzvorstand der Conergy AG, Hamburg, (Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 20. Juni 2007)
- Dr. Franz Wirtz, Stolberg, Stellvertretender Vorsitzender; Kaufmann (ausgeschieden zum 20. Juni 2007)
Sonstige Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Mandate:
 - DASGIP AG, Jülich und
 - QIAGEN N.V., Venlo, Niederlande.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben für das Geschäftsjahr 2007 Bezüge in Höhe von EUR 108.000 erhalten. Zu weitergehenden Informationen zur Vergütung des Aufsichtsrates verweisen wir auf unsere Ausführungen im Vergütungsbericht im Konzernlagebericht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 31. Dezember 2007 keine Aktien der PAION AG.

Abschlussprüfer

Auf der Hauptversammlung am 20. Juni 2007 wurde die Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, zum Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2007 bestellt. Für im Geschäftsjahr 2007 bzw. im Vorjahr erbrachte Leistungen gegenüber der PAION AG und ihrer Tochtergesellschaft, der PAION Deutschland GmbH, hat der Abschlussprüfer folgende Honorare erhalten bzw. wird diese noch in Rechnung stellen:

in TEUR	2007	2006
Abschlussprüfung	52	56
Steuerberatung	2	8
Sonstige Leistungen	20	21
	74	85

Die sonstigen Leistungen beinhalten im Wesentlichen Entgelte für die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der PAION AG bekennen sich zu einer verantwortungsbewussten, transparenten und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens.

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der derzeit geltenden Fassung vom 14. Juni 2007 wird weitestgehend gefolgt. Mit Datum vom 16. November 2007 haben der Aufsichtsrat und der Vorstand die Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der PAION AG (www.paion.de) veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Stichtag

Mit Datum vom 29. Januar 2008 teilte PAIONs Kooperationspartner Lundbeck mit, dass der am 21. Dezember 2007 geschlossene Lizenzvertrag nach der nun abgeschlossenen Patentüberprüfung bedingungslos in Kraft tritt. Zu weiteren Einzelheiten des neuen Kooperationsvertrages verweisen wir auf unsere Ausführungen hierzu im Konzernlagebericht.

Aachen, 29. Februar 2008
PAION AG

gez. Dr. Wolfgang Söhngen
gez. Bernhard Hofer

gez. Alexander Vos
gez. Dr. Mariola Söhngen

Bilanzzeit gemäß § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Aachen, 29. Februar 2008

PAION AG

gez. Dr. Wolfgang Söhngen

gez. Bernhard Hofer

gez. Alexander Vos

gez. Dr. Mariola Söhngen

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der PAION AG, Aachen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 3. März 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Gockel gez. Schlöder
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

PAION AG

Martinstraße 10-12 52062 Aachen

Tel. +49 241 4453-0

Fax +49 241 4453-100

info@paion.de www.paion.de